



Menschen
staerker



Caritasverband Frankfurt e. V.

Jahresbericht

2019 | 2020



Liebe Leser*innen,

in diesem Jahr halten Sie zum ersten Mal einen Jahresbericht in den Händen, der Ereignisse aus dem vergangenen Jahr sowie der ersten Hälfte dieses Jahres aufgreift. Auch in Zukunft wollen wir Ihnen so einen noch aktuelleren Einblick in die vergangenen Monate im Caritasverband und in unserer Stadt geben. Diese erste Doppelausgabe ist insofern noch einmal besonders, da sich aufgrund der Corona-Pandemie die Ereignisse des aktuellen Jahres so schnell einprägten, dass wir Ihnen diese nicht vorenthalten wollten.

Die Corona-Pandemie ist eine Situation, die wir in der sozialen Arbeit bisher noch nie erlebt haben – zumindest nicht in den vergangenen Jahrzehnten. Sie betrifft alle Bereiche des privaten, beruflichen und öffentlichen Lebens. Wie man einem solchen Phänomen begegnen kann, beschäftigt uns jeden Tag aufs Neue. Zu Beginn der Pandemie wusste es niemand besser, es gab nichts, woran wir uns orientieren konnten. Vieles musste neu erdacht werden. Und wenn Frankfurt eines unter Beweis gestellt hat in diesem Jahr, dann, dass wir eine soziale Stadt sind. Das zeigt sich überdeutlich an dem Einsatz der Bürger*innen füreinander. Das haben aber auch die städtischen Ämter in der Unterstützung unserer Arbeit bewiesen, finanziell und ideell.

Und dabei geht es ganz klar um eine langfristige Aufgabe. Es gibt immer wieder neue Entwicklungen und Erkenntnisse. Das Infektionsgeschehen in diesem Herbst zeigt dies noch einmal sehr klar auf. Eine solch unabsehbare Zeitspanne bedeutet, dass wir langfristig einen Teil unserer Energie für Fragen und Herausforderungen rund um Corona aufbringen müssen, um die Pandemie und ihre Auswirkungen gut zu bewältigen.

Wir sehen, dass Jugendliche mit Schulabschluss keinen Ausbildungsplatz mehr finden, weil Unternehmen konsolidieren müssen. Wir sehen, dass Jobchancen in nicht-qualifizierten Berufen deutlich abnehmen und Kurzarbeit in vielen Branchen ein Dauerthema ist. Was bedeutet dies für die Existenzsicherung der Menschen? Neue Formen von Armut entstehen. Wir sehen, dass gesellschaftliche Teilhabe und Bildung mit dem Gebot der Distanz oft nur noch auf digitalem Wege möglich scheinen. Was bedeutet das für Menschen, die keinen



Zugang zum digitalen Raum haben oder nicht die notwendigen Voraussetzungen besitzen? Auch wenn die Digitalisierung gerade eine neue Dynamik erreicht hat und viel Entlastungspotenzial birgt, muss sie doch in all ihren Dimensionen und vor allem individuell begleitet werden.

An diesen ausgewählten Beispielen wird noch einmal erkennbar: 2020 ist ein historisches Jahr, das unseren Blick auf die Welt nachhaltig verändern muss. Was kommt, wissen wir nicht. Doch worauf es ankommt, das wissen wir: auf unsere Haltung und die Werte, die wir vertreten. Jede*r Einzelne ist hier gefragt. Kern unseres Auftrags als Caritas ist der Einsatz für soziale Gerechtigkeit und ein solidarisches Miteinander in unserer Gesellschaft. Aus Nächstenliebe. In diesem Sinne setzen sich an allen Stellen in unserem Verband rund 1.800 haupt- und etwa 1.400 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen für die Menschen ein, die wir begleiten, pflegen und betreuen – in Zeiten von Corona unter hoher Belastung. Das verdient unsere Hochachtung.

Was wir als Caritas bewirken können? Die Bilder und Geschichten der vielen #Menschenstaerker in diesem Jahresbericht sprechen für sich und machen deutlich, worauf es uns als Caritas ankommt – im vergangenen Jahr 2019, in herausfordernden Zeiten wie in 2020 und in Zukunft. Wir zeigen Gesicht und sind mit Freude und Leidenschaft für die Menschen da, die wir auf ihrem Weg stärken und begleiten.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und bleiben Sie gesund!


Gaby Hagmans
Caritasdirektorin


Thomas Witt
Kaufmännischer Direktor

RÜCKBLICK

- 3 Vorwort
Gaby Hagmans und Thomas Witt
- 6 Rückblick auf 2019 und 2020
Besondere Ereignisse in den Caritas-Jahren

22  **Menschenstaerker bewirken viel**

EINBLICK

- | | |
|-----------------|-------------------------|
| 23 gehört. | 36 aufgewertet. |
| 24 erleichtert. | 37 solidarisch. |
| 25 nachhaltig. | 38 miteinander. |
| 26 vertraut. | 40 begeistert. |
| 27 getragen. | 41 gesehen. |
| 28 bewegt. | 42 verbunden. |
| 30 für mich da. | 43 ernst genommen. |
| 32 gestärkt. | 44 immer wieder anders. |
| 33 sicher. | 46 dankbar. |
| 34 verlässlich. | |

ÜBERBLICK

- 48 Caritas in Frankfurt – Stadtplan
- 51 Organigramm
- 53 Organe
- 54 Geschäftsjahr 2019
- 58 Abteilungen
- 64 Kontakt

**RÜCK
BLICK**

Rückblick auf 2019 und 2020

Besondere Ereignisse in den Caritas-Jahren

JANUAR 2019

04.01.2019

Kuschelmonster im Vincenzhaus

14 Schüler*innen der Schule am Vincenzhaus nahmen an der Arbeitsgemeinschaft (AG) „Coole Kuschelmonster“ teil. Mit Unterstützung von Sonja Kilb und der Künstlerin Nicole Wächtler wurden fantasievolle Kuschelkissen entworfen und genäht.



28.01.2019

Pflege: Das Angehörigen-Telefon der Caritas intensiviert Begleitung

Der „Heiße Draht für pflegende Angehörige“ erweiterte sein Angebot. Angehörige älterer Menschen, die sich mit ihren Sorgen und Nöten an die ehrenamtlichen Berater wenden, erhalten auf Wunsch nun intensivere Begleitung und Beratung mit regelmäßigen Telefongesprächen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen haben Zeit, Erfahrung und ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Pflegenden.

FEBRUAR 2019

01.02.2019

Neues Führungs-Tandem im Caritasverband



Thomas Witt bildet in Zukunft als neuer Kaufmännischer Direktor mit Caritasdirektorin Gaby Hagmans den zweiköpfigen Caritas-Vorstand. Beide sind gemeinsam für die Leitung des Caritasverbands verantwortlich. Thomas Witt folgte auf Stefan Ahrendt, der die Position interimistisch bis zu seinem Ruhestand innehatte.

06.02.2019

Cup2gether – youngcaritas macht sich für Mehrwegbecher stark

Das Frankfurter Mehrwegbecher-System „Cup2gether“ hilft, Plastikmüll zu reduzieren. Ehrenamtliche Becherbotschafter*innen gingen für Cup2gether in Cafés, informierten über die neue Mehrwegalternative und erklärten, wie das Pfandsystem funktioniert. Auch youngcaritas machte sich für das Projekt stark und warb auf den Campussen für mehr Nachhaltigkeit bei der Becherwahl.



07.02.2019

Strukturelle Änderung in der Abteilungsleitung „Kindertagesstätten“

Seit Anfang 2019 hat Annett Werner die alleinige Leitung der Abteilung „Kindertagesstätten“ im Caritasverband Frankfurt inne. Bislang leiteten Renate Elbert und Annett Werner die Abteilung gemeinsam. Renate Elbert übernahm am 1. Januar 2019 ein neues Aufgabengebiet. Sie entwickelt nun für den Caritasverband den Bereich der dachverbandlichen Interessenvertretung katholischer Träger in der Kinder- und Jugendhilfe weiter – in direkter Anbindung an den Vorstand.



08.02. bis 05.04.2019

**Kunst im
Lebenshaus St. Leonhard**



Die plastische Künstlerin Yvonne Drautzburg stellte im Lebenshaus St. Leonhard Skulpturen aus. Aus visuellen Eindrücken und Erinnerungen gestaltet sie menschengroße Plastiken mit verschiedenen Materialien. Ihre Kunstobjekte wurden bereits in mehreren Städten Deutschlands, der Schweiz, New York und Luxemburg ausgestellt. Nach der feierlichen Eröffnung waren die Kunstwerke zwei Monate im Foyer des Lebenshauses zu bewundern.

12.02.2019

**Mentoring-Programm
„COMPANION“ startet
in die sechste Runde**

Sieben Frankfurter*innen unterstützten im ersten Halbjahr 2019 das Mentoring-Programm „COMPANION – Erwachsene mit Migrationshintergrund begleiten“. Ab sofort ist ein flexibler Eintritt zweimal jährlich in das Programm möglich. Die zweite Tandem-Gruppe startete im Sommer. Die deutschen Mentor*innen begleiteten ihre ausländischen Mentees jeweils ein Jahr lang und halfen beim Erwerb der deutschen Sprache, beim Knüpfen von Kontakten sowie bei der Suche nach Ausbildung und Arbeit.



13.02.2020

**Fachtag Stromspar-Check
im Caritasverband Frankfurt**

14.02.2019

**Tanzdemonstration gegen die
Unterdrückung von Mädchen
und Frauen**

Der „Arbeitskreis gegen Häusliche Gewalt“ in Höchst, an dem sich auch die Caritas beteiligt, veranstaltete eine Tanz-Demo gegen Gewalt an Mädchen und Frauen. Im Rahmen des weltweiten Aktionstags „V-Day“ – wörtlich für „victory over violence“ („Sieg über die Gewalt“) – lud der Arbeitskreis alle Interessierten dazu ein, sich gemeinsam gegen die Unterdrückung von Mädchen und Frauen stark zu machen.

21.02.2019

**Elternbefragung zur
Kindertagespflege belegt
Qualität des Angebots**

Die zweite Elternbefragung des Caritas-Fachdienstes „Kindertagespflege“ in den Stadtteilen Bockenheim und Westend ergab, dass 90 Prozent der Eltern ihr Kind wieder zur gleichen Tagespflegeperson geben würden, die der Caritas-Fachdienst vermittelt hatte. Insbesondere der Eingewöhnungsprozess für die Kinder wurde als sehr einfühlsam beschrieben. Der Caritas-Fachdienst berät im Auftrag der Stadt Frankfurt rund um das Thema Kindertagespflege und begleitet Eltern sowie Tagesmütter und -väter.

MÄRZ 2019

22.03.2019

Wechsel im Quartiersmanagement Niederrad

Nach 13 Jahren als Quartiersmanager im Frankfurter Programm „Aktive Nachbarschaft“ in Niederrad wurde Friedrich Berndt in den Ruhestand verabschiedet. Seine Nachfolgerin ist Angela Wolf.

25.03.2019

200 Jahre Goethe-Loge: 5.500 Euro für Caritas-Angebote

Der Frankfurter Zweig des internationalen Odd Fellow-Ordens feierte am sein 200-jähriges Bestehen mit einem großen Fest im Logenhaus Finkenhofstraße. Im Jubiläumsjahr unterstützte die humanitäre Bruderschaft das Caritas-Projekt „Digital Streetwork“ mit 5.000 Euro sowie die Elisabeth-Straßenambulanz (ESA) mit 500 Euro. Die Goethe-Loge Frankfurt unterstützt die Arbeit der ESA seit 12 Jahren mit regelmäßigen Geld- und Sachspenden.



05.04.2019

Caritas-Altenzentrum Santa Teresa feiert Jubiläum – 50 Jahre „Zuhause in Hausen“

Ein Zuhause im Frankfurter Stadtteil Hausen bietet das Caritas-Altenzentrum Santa Teresa seinen Bewohnern seit 50 Jahren. Während dieser Zeit hat sich das Altenzentrum immer im Sinne der Menschen weiterentwickelt. Heute besteht es aus einem Pflegeheim, einem angeschlossenen Seniorenwohnhaus sowie einem ambulanten Pflegedienst.

APRIL 2019

02.04.2019

Offener Brief an Oberbürgermeister Peter Feldmann zur Praxis der Frankfurter Ausländerbehörde

Zehn Verbände und Organisationen veröffentlichten einen Offenen Brief zur restriktiven und teilweise rechtswidrigen Praxis der Frankfurter Ausländerbehörde bei Integrationsbemühungen von Geflüchteten. Caritasdirektorin Gaby Hagmans unterzeichnete für den Caritasverband Frankfurt e. V. und kritisierte den einschränkenden Umgang der Ausländerbehörde mit Integrationsbestrebungen von Schutzsuchenden im Asylverfahren und Geduldeten sowie Rechtsverletzungen bei der Erteilung von Beschäftigungserlaubnissen und Ausbildungsduldungen.

06.04.2019

Nachbarschaftsinitiative „Soziale Kontakte Ginnheim“ gewinnt Senfkornpreis

Der Preis für beispielhaftes soziales Engagement wird jährlich durch die Arbeitsgemeinschaft Caritas der Gemeinde (ArGe) und den Caritasverband verliehen und ist mit 1.000 Euro dotiert. Die ökumenische Nachbarschaftsinitiative „Soziale Kontakte Ginnheim“ sorgt seit 25 Jahren für Begegnungen und ein soziales Miteinander in Ginnheim. Zweitplatziert war die zahnärztliche Sprechstunde für Wohnungslose der Elisabeth-Straßenambulanz (ESA).





07.04.2019

Das Projekt „NEULAND“ des Jugendhauses Goldstein-Schwanheim feiert Eröffnungsfest

Das Mitmachprojekt „NEULAND“ besteht aus ehrenamtlichen Helfern im Alter von 11 bis 85 Jahren, die das ehemals verwilderte Gelände neben dem Jugendhaus umgewandelt haben. Mittlerweile ist hier ein „Park der Begegnung“ für den Stadtteil und seine Bewohner*innen entstanden. Auf der Eröffnungsfest konnten Neulandprodukte wie die selbstgebaute Nistkästen der Jungengruppe erstanden werden.

11.04.2019

20 Jahre „Heißer Draht“: Angebot für pflegende Angehörige feiert Jubiläum



Christine Klass, Leitung des Projekts, und Ilse Dosch, seit 17 Jahren ehrenamtlich im Projekt aktiv, freuen sich über 20 Jahre „Heißer Draht“. Niedrigschwellig und anonym können sich Familienangehörige und betreuende Personen in belasteten Pflegesituationen telefonisch an die psychosoziale Kontaktstelle wenden. Getragen wird das Projekt primär von Ehrenamtlichen, die für diese Aufgabe speziell geschult sind und vielfältige Erfahrungen aus dem Pflegealltag mitbringen.

10.05.2019

Caritasverband Frankfurt erhält Regine-Hildebrandt-Preis für Energiesparprojekt „Stromspar-Check“



Mit dem Regine-Hildebrandt-Preis würdigt die „Stiftung Solidarität bei Arbeitslosigkeit und Armut“ herausragendes soziales und gesellschaftspolitisches Engagement für eine solidarische, partnerschaftliche und partizipative Gesellschaft. Die Stiftung verlieh den Preis 2019 unter anderem an den Caritasverband Frankfurt e. V. für die Initiierung und bundesweite Verbreitung des Energiesparprojekts „Stromspar-Check“. Das Projekt bietet Menschen, die ihre berufliche Orientierung verloren haben, eine neue Perspektive. Gleichzeitig unterstützt es einkommensschwache Haushalte dabei, ihre Energierechnungen zu reduzieren und es schützt das Klima durch die Verminderung des CO₂-Verbrauchs.

MAI 2019

02.05.2019

EiNZIGWARE Tag der offenen Tür: ab jetzt jeden ersten Donnerstag im Monat

„Massenware Mangelware“ – unter diesem Motto stellen die Mitarbeitenden in den Beschäftigungsbetrieben des Caritasverbands Frankfurt e. V. in Frankfurt-Griesheim EINZIGWARE-Produkte her. Ökologisch, kreativ und sozial entstehen aus Altmaterialien neue Dinge. Ab sofort findet regelmäßig am ersten Donnerstag im Monat ein Blick hinter die Kulissen statt. Gleichzeitig besteht bei einem „Werksverkauf“ die Möglichkeit, neue Lieblingsstücke zu finden.

14.05. bis 15.05.2019

Liga-Fußball-Cup und Kinderfußballturnier

Die Frankfurter Caritas und der FC JUZ Fechenheim luden zum traditionellen Liga-Fußball-Cup und zum Kinderfußballturnier nach Fechenheim-Nord ein. Der Liga-Cup startete mit dem traditionellen Turnier der Wohlfahrtsverbände, der Wohnungsbaugesellschaften und städtischen Ämter. Einen Tag später veranstaltete die Caritas für ihre Kinderbetreuungseinrichtungen ein Fußballturnier für Kinder zwischen sechs und zehn Jahren.



14.05.2019

Projekt „Adler in Aktion“: youngcaritas sucht Fanpaten

youngcaritas Frankfurt brachte Fußballfans mit und ohne Behinderung durch die gemeinsame Begeisterung für die Eintracht und die Liebe zum Fußball zusammen. In regelmäßigen Reflexionsrunden konnten sich die Fanpaten zu ihren Erfahrungen im Projekt austauschen und Themen, wie Abgrenzung, Teilhabe oder das Leben mit Behinderung, besprechen.

21.05.2019

„NEULAND“ in Goldstein-Schwanheim gewinnt Nachbarschaftspreis

Der Nachbarschaftspreis in der Kategorie „Alt und Jung“, dotiert mit 1.000 Euro, ging an das Gemeinschaftsprojekt „NEULAND“. Seit 2017 wurde hier aus einem wilden Stück Wiese am Jugendhaus der Caritas ein Garten der Begegnung für die Nachbarschaft. Mit Boule-Bahn, Skater-Rampe und Sonnenterrasse gibt es Angebote für eine generationsübergreifende Nutzung.



26.05.2019

youngcaritas: 72 Stunden im Einsatz für soziale Projekte

youngcaritas Frankfurt, die Engagement-Plattform für junges Ehrenamt, beteiligte sich an der bundesweiten 72-Stunden-Aktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). In Frankfurt engagierten sich insgesamt circa 180 junge Menschen 72 Stunden lang für soziale Projekte, darunter auch in fünf Caritas-Einrichtungen.

26.05.2019

#care4EU: Caritas ruft zur Teilnahme an der Europawahl auf

Die Caritas rief zur Teilnahme an der Europawahl auf – für ein gemeinsames, demokratisches Europa, gegen Spaltung und Nationalismus. Europa ist nicht weit weg, sondern in der Caritas längst zu Hause. Gerade in unseren bewegten Zeiten, in denen es en vogue scheint, globale Herausforderungen national statt gemeinsam anzugehen, war es der Caritas wichtig, ein Zeichen für den Zusammenhalt in der Europäischen Union zu setzen.



JUNI 2019

15.06.2019**20 Jahre Caritas-Hort an der Heinrich-Kromer-Schule**

Mit einer Zeitreise durch 20 Jahre lebensweltorientiertes Arbeiten im Stadtteil feierte der Caritas-Hort an der Heinrich-Kromer-Schule sein 20-jähriges Jubiläum. Ein bewegter Hort auf dem Gelände einer bewegten Grundschule – die vielfältigen Angebote für Kinder und ihre Familien zeichnen den Hort in Niederursel aus.

24.06.2019**„Werk-statt-Schule“ am Vincenzhaus feiert erste Absolventen****24.06.2019****Stadtentwicklung Frankfurt 2030+**

Caritasdirektorin Gaby Hagmans diskutierte mit Stadtrat Mike Josef und Vertreter*innen der Zivilgesellschaft über die zukünftige Entwicklung der Stadt Frankfurt.

Die Schule am Vincenzhaus für Kinder mit Förderbedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung konnte die ersten beiden Absolventen mit Hauptschulabschluss erfolgreich verabschieden. Unter dem Titel „Werk-statt-Schule“ können Schüler*innen seit Sommer 2017 den Hauptschulabschluss erlangen und damit zwei Jahre länger als zuvor an der Schule des Caritasverbands Frankfurt lernen.

JULI 2019

12.07.2019**Abteilung Heime der Jugend- und Behindertenhilfe: Haus Ursula und Mädchenwohngruppe Riederwald werden zum Jugendwohnverbund für Mädchen**

Mit dem Ausscheiden von Petra Gass als langjähriger Heimleitung der Mädchenwohngruppe (MWG) Riederwald wurden die beiden Einrichtungen für Mädchen zum 1. April organisatorisch zu einem Wohnverbund unter einer gemeinsamen Leitung zusammengefasst.

Beide Einrichtungen bestehen an ihren bisherigen Standorten weiter, firmieren nun aber zusätzlich zum eingeführten Einrichtungsnamen unter „Jugendwohnverbund für Mädchen“.

Sie arbeiten zukünftig enger zusammen und bauen die Angebote für Mädchen und jungen Frauen aus und entwickeln sie weiter. Die Leitung des Wohnverbunds übernahm Christine Resinek, die bereits viele Jahre das Haus Ursula leitete. Die Sachgebietsleitung (SGL) im Haus Ursula übernahm Adelina Kuhmann, in der Mädchenwohngruppe Riederwald hat die Stelle Dr. Sabrina Bigos inne.

**29.07.2019****Unglück am Frankfurter Hauptbahnhof: Mitarbeiter*innen der Bahnmissionsmission versorgen und begleiten Augenzeugen seelsorgerisch**

Am 29. Juli wurde ein 8-jähriger Junge am Frankfurter Hauptbahnhof getötet und weitere Menschen, darunter die Mutter des Jungen, verletzt. Mitarbeiter*innen der Bahnmissionsmission, die der Caritasverband gemeinsam mit dem Diakonischen Werk für Frankfurt und Offenbach betreibt, versorgten und begleiteten die vielen Augenzeugen und Einsatzkräfte.

AUGUST 2019

08., 15. und 22.08.2019

Gallus-Sommer an der Quäkerwiese mit kreativem Programm und Musik

Die öffentliche Grünfläche am Quartierspavillon Quäkerwiese wurde bereits zum fünften Mal zur Bühne für abwechslungsreiches Kulturangebot, den Gallus-Sommer. Das Caritas-Quartiersmanagement im Gallus sorgte für kurzweilige Open-Air-Unterhaltung, bei der altingesessene Bewohner*innen und Neuzugezogene sich kennenlernten.

21.08.2019

Inklusives „Café Heimat“ eröffnet

21.08.2019

„Gemeinsam Lösungen suchen“: neue Sozialberatung am Bügel

Caritas Frankfurt und die katholische Pfarrei St. Katharina von Siena dehnten das Angebot der ehrenamtlichen Sozialberatung im Frankfurter Nordwesten auf den Ben-Gurion-Ring aus. Interessierte können sich am Bügel jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat gemäß dem Titel „Gemeinsam Lösungen suchen“ kostenfrei beraten lassen. Es ist keine Anmeldung nötig.

SEPTEMBER 2019

06.09.2019

10 Jahre Caritas-Sozialkaufhaus „Kleider am Alleehaus“

Seit zehn Jahren qualifiziert und beschäftigt „Kleider am Alleehaus“ langzeitarbeitslose Menschen für das Berufsleben und schafft kostengünstige Einkaufsmöglichkeiten für hilfebedürftige Familien und Menschen in Not. Das gemeinsame Angebot von Kirchengemeinde und Caritas fördert die Begegnung im Stadtteil.

23.09.2019

Quartiersmanagement stellt Befragungsergebnisse rund um die Sieringstraße in Unterliederbach vor

Gemeinsam etwas bewegen im Unterliederbacher Osten – das ist das Ziel des Caritas-Quartiersmanagements im Frankfurter Programm „Aktive Nachbarschaft“. Eine Befragung im Stadtteil zeigte: Die Bewohner*innen wollen mit anpacken. Mit den Befragungsergebnissen, einem neuen Fokus auf das Gebiet rund um die Sieringstraße sowie einer*em neue*n Quartiersmanager*in soll die Arbeit des Quartiersmanagements fortgeführt werden.

OKTOBER 2019

01.10.2019

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) erstellt Informationsvideo zur Migrationsberatung für Erwachsene in der Caritas-Beratungsstelle in Frankfurt-Höchst

Das Video gewährt Einblicke in die allgemeine Migrationsberatung für Erwachsene und ist auf der Website des BAMF zu sehen. Bundesweit gibt es rund 1.000 Beratungsstellen – eine davon bei der Caritas in Frankfurt. Das Beratungsangebot im Stadtteil Höchst unterstützt Migrant*innen bei der sprachlichen, beruflichen und sozialen Integration.



Das inklusive „Café Heimat“ in Frankfurt-Sachsenhausen wurde dank einer Kooperation des Caritasverbands Frankfurt e. V. sowie der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte|Wohnstadt ins Leben gerufen und wird durch die Aktion Mensch gefördert. Jeden Mittwochnachmittag lädt das Café in der Heimatsiedlung zum Bewohnertreff mit Kaffee und Kuchen ein. Gäste wie Mitarbeiter*innen sind Menschen mit und ohne Behinderungen.





14.10.2019

Zehntausendster Stromspar-Check in Frankfurt durchgeführt

Der Energiesparservice des Caritasverbands Frankfurt e. V. führte den zehntausendsten Stromspar-Check in einem Privathaushalt durch. Jubiläums-Kundin Brunhilde Vöglin kann durch den Einbau kostenloser Energiesparprodukte ab sofort bis zu 70 Euro Strom- und Wasserkosten im Jahr sparen. Das Kooperationsprojekt von Caritas und Energierreferat der Stadt Frankfurt am Main berät seit 2005 Frankfurter Haushalte zu energieeffizientem Verhalten.

20.10.2019

„Heinz und Heide Dürr-Stiftung“ lädt ein in den Tiger-Palast

Familien der Erweiterten Schulischen Betreuung in Trägerschaft des Caritasverbands Frankfurt an der Astrid-Lindgren-Schule konnten auf Einladung der Berliner „Heinz und Heide Dürr-Stiftung“ das internationale Variété-Theater besuchen.

21.10.2019

Caritas Online-Beratung technisch up to date



Mit dem Start einer technisch rundum erneuerten Online-Beratungsplattform machte die Caritas einen weiteren Schritt in die digitale Zukunft. Die Nutzung der Plattform ist einfacher und nun zusätzlich auch mit mobilen Geräten möglich. Mitarbeitende der Caritas in Frankfurt beraten über diese Plattform online.

22.10.2019

mitpflegeleben.de: Caritas beteiligt sich an neuer Plattform für Pflegeangebote

Die neue Plattform erleichtert die Orientierung im Pflegedschungel – neben konkreten Angeboten stehen auch Hilfe- und Beratungsthemen im Mittelpunkt.

26.10.2019

„Auf einen Kaffee mit ...“: Veranstaltung in Sindlingen bietet Raum für Austausch, Gespräch und Vernetzung im Stadtteil

Miteinander ins Gespräch kommen und Themen in den Blick nehmen, die für die Menschen im Stadtteil wichtig sind – das war das Ziel der Veranstaltung „Auf einen Kaffee mit ...“ in Sindlingen. Themen wie Jobcenter, Müll und Sauberkeit, Wohnen und Rente standen im Mittelpunkt. Es bestand die Möglichkeit, direkt mit Verantwortlichen und Fachexperten der Stadt Frankfurt zu sprechen.



NOVEMBER 2019

04.11.2019

4.000 Euro für neuen Ambulanzbus: Lions Club Frankfurt-Paulskirche unterstützt Elisabeth-Straßenambulanz in der Anschaffung eines neuen Fahrzeugs.

08.11.2019

Caritas-Kindertagesstätte „Wurzelkinder“ verabschiedet sich aus dem Nordend



Nach 13 Jahren im Frankfurter Nordend schloss die Caritas-Kindertagesstätte „Wurzelkinder“ ihre Türen. Der Mietvertrag war befristet und lief regulär aus. Bevor die 22 Jungen und Mädchen und das achtköpfige Team in neue Kitas wechselten, fand zum Abschied ein Hoffest statt.

**11.11.2019**

Spatenstich für das neue Jugendwohnhaus „St. Martin“

Die Bauarbeiten konnten beginnen. Der Caritas-Jugendwohnverbund erweitert mit dem Neubau seine Kapazitäten. Nach Fertigstellung können 27 Jungen im Alter von 12 bis 18 Jahren dort einziehen.

11.11.2019

125 Jahre Bahnhofsmision: Wanderausstellung im Frankfurter Hauptbahnhof stimmt auf das Jubiläumsjahr 2020 ein.

**25.11. bis 29.11.2019**

„Gewaltige Liebe“: Ausstellung gegen häusliche Gewalt

Das Konzept der Ausstellung entwickelte der „Arbeitskreis gegen häusliche Gewalt Frankfurt-West“. Zentrales Element war ein Modellhaus, das Häuserfronten und Wohnräume aus unterschiedlichen Lebenswelten und Perspektiven zeigte – Wohnungen und Räume, in denen Gewalt zu Hause ist. Ein Rahmenprogramm informierte über Beratungs- und Hilfsangebote und legte den Fokus auf die Auswirkungen häuslicher Gewalt.



27.11.2019

Neuer Wohnwagen für „HerausWagen“: Caritas-Angebot für Wohnungslose erneuert Unterkunft für Bewohner*innen

Rechtzeitig zu Beginn der kalten Jahreszeit konnte der Wohnwagen eines Bewohners auf dem Gelände der Pfarrei Sankt Franziskus in Eschersheim erneuert werden. Die in die Jahre gekommene Bleibe wurde durch einen größeren Wohnwagen mit neuer Heizung ersetzt. Seit 1991 finden jährlich rund 50 Menschen in Wohnungsnot ein vorübergehendes Zuhause in einem Wohnwagen. Begleitet durch Sozialarbeiter der Caritas steht den Bewohnern der Zugang zu einem umfangreichen Unterstützungsangebot offen.

DEZEMBER 2019

06.12.2019

Weihnachtsmarkt im Haus Ursula: Spenden sammeln für Ferientraum im Schnee



Im Haus Ursula leben über 50 Mädchen, die aus verschiedenen Gründen nicht bei ihren Familien wohnen können. Sie wünschten sich Winterferien im Schnee, um Abstand zum Erlebten zu bekommen. Auf dem Weihnachtsmarkt wurden Spenden gesammelt, um diesen Traum zu verwirklichen.

13.12.2019

Einweihung der Kindertagesstätte „Santa Lucia“ in Schwanheim. Sie bietet 60 Grundschulkindern im Alter von sechs bis zehn Jahren einen Betreuungsplatz nach der Schule.



18.12.2019

Stiftung der PROJECT-Gruppe unterstützt Arbeit des Caritas-Quartiersmanagements im Gallus mit 5.000 Euro.

Mit der Spende wurden Kulturangebote ermöglicht, die die Menschen im Stadtteil einander näherbringen.

24.12.2019

Weihnachtsgottesdienst in der ökumenischen Bahnhofsmision an Heilig Abend



JANUAR 2020

01.01.2020

Caritasdirektorin Gaby Hagemans übernimmt Liga-Vorsitz

Die Liga der freien Wohlfahrtspflege Frankfurt ist der Zusammenschluss der Wohlfahrtsverbände in Frankfurt am Main. Der Vorsitz wechselt turnusgemäß alle zwei Jahre unter den beteiligten Verbänden. Zum 1. Januar 2020 übernahm der Caritasverband Frankfurt für die kommenden beiden Jahre den Vorsitz.

01.01.2020

Neues Quartiersmanager*innen-Team für Praunheim

Mit dem Jahreswechsel startete Sandra Herbener als neue Quartiersmanagerin in Praunheim. Sie wechselte aus dem Quartiersmanagement Sindlingen in die Heinrich-Lübke-Siedlung. Gemeinsam mit Malte Stieber, der bereits seit Juni 2019 in Praunheim tätig ist, will sie neue Impulse im Stadtteil setzen.



FEBRUAR 2020

14.02.2020

Caritas unterstützt Tanz-Demo gegen Häusliche Gewalt in Frankfurt-Höchst

Der „Arbeitskreis gegen Häusliche Gewalt Frankfurt-West“, dem die Caritas angehört, rief erneut zur Tanz-Demo auf im Rahmen des weltweiten Aktionstags „V-Day“ („victory over violence“) – zum „Sieg über die Gewalt“ an Mädchen und Frauen.

14.02.2020

Elisabeth-Straßenambulanz mit Gesundheitspreis ausgezeichnet

Die Elisabeth-Straßenambulanz gewann den zweiten Preis auf dem Christlichen Gesundheitskongress. Das Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro war für die Mitfinanzierung des Ambulanzbusses bestimmt.



18.02.2020

Jugendclub Unterliederbach als „Bester Gastgeber“ ausgezeichnet

Der Caritas-Jugendclub in Unterliederbach gewann den ersten Preis in der Kategorie „Bester Gastgeber“ bei den Spielen der Frankfurter Bolzplatzliga. Zur Verleihung des Preises bekam der Jugendclub von Organisator Denis Bambusek einen neuen Satz Trikots überreicht. An der Bolzplatzliga nehmen Teams aus Kinder- und Jugendeinrichtungen in ganz Frankfurt teil. Bei den Spielen wird insbesondere Wert auf Fairness, Toleranz und Gewaltfreiheit gelegt.

21.02.2020

Neue zentrale Servicenummer für alle Fragen rund ums Alter

Unter der Nummer 069 2982-1600 beantworten ab sofort erfahrene Caritas-Mitarbeiter*innen der Abteilung Alten- und Krankenhilfe Fragen rund ums Alter oder leiten an das passende Angebot weiter. Mit der zentralen Servicenummer erleichtert die Caritas Ratsuchenden den Kontakt zu den entsprechenden Fachstellen und stellt sicher, dass sie schnell und unkompliziert Unterstützung erhalten.

**26.02.2020**

Miriam Rill seit 1. Februar neue Quartiersmanagerin in Sindlingen

Sie folgte auf Sandra Herbener, die ins Quartiersmanagement nach Praunheim wechselte. Miriam Rill freut sich auf viele Kontakte im Nachbarschaftsbüro.

27.02.2020

„Von der katholischen Armenfürsorge zum Unternehmen Nächstenliebe“: Publikation zur Geschichte des Frankfurter Caritasverbands liegt vor



Dr. Klaus Reimer, der von 2000 bis 2018 als Archivar bei der Frankfurter Caritas tätig war, veröffentlichte seine umfangreiche Publikation zur Geschichte des Caritasverbands in Frankfurt. Das 650 Seiten umfassende Werk ist im Cuvillier Verlag Göttingen erschienen und unter der ISBN 978-3-7369-7105-9 als Printausgabe (65 Euro) oder als E-Book unter der ISBN 978-3-7369-6105-0 (45,50 Euro) direkt beim Verlag zu erwerben.

MÄRZ 2020**11.03.2020**

US-Projekt für urbane Nachhaltigkeit „POCACITO“ besucht Caritas-Beschäftigungsbetriebe in Griesheim

Eine Gruppe von Berufstätigen aus Stadt- und Regionalverwaltungen, Forschung und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) der USA besuchte die Caritas-Beschäftigungsbetriebe in Griesheim, um sich über nachhaltige Projekte auszutauschen. Ziel der Reise war der Informationsaustausch über soziale Umweltprojekte in Deutschland und den USA. Um eine sinnvolle Beschäftigung für Langzeitarbeitslose zu gewährleisten, die auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nur geringe Chancen haben, entwickeln die Caritas-Beschäftigungsbetriebe für das Label EINZIGWARE Upcycling-Produkte.

12.03.2020

3.000 Euro für das Quartiersmanagement Niederrad: Förderstiftung Heimatmuseum Niederrad unterstützt das Projekt „Mainfeld_speaks“.



Menschenstaerker
Hotline 069 2982 4444

www.menschenstaerker.de



25.03.2020

Neue Hotline für Fragen und Sorgen rund um den Corona-Alltag: Caritas Frankfurt richtet Menschenstaerker-Hotline ein

Unter der Nummer 069 2982-4444 sind ab sofort Caritas-Mitarbeiter*innen erreichbar, die Hilfe anbieten, zuhören, vernetzen oder vermitteln – egal zu welchem Thema oder Anliegen. Corona-Zeiten sind schwierige Zeiten und fordern uns alle. Egal ob Ärger in der Familie, Hilfestellungen zu Erziehungsfragen oder Überforderung angesichts des Kontaktschungels – die Menschenstaerker-Hotline berät oder vermittelt weiter.

26.03.2020

Gesichtsmasken aus der Nähmaschine: Das Upcycling-Label EINZIGWARE näht Gesichtsmasken und ruft zum Mitmachen auf

Auch in den Einrichtungen und Betrieben der Caritas waren Mund-Nasen-Masken in den Anfangszeiten der Corona-Pandemie Mangelware. Deshalb stellte die Nähwerkstatt der Beschäftigungsbetriebe in Griesheim (cariteam) ihren Betrieb um und nähte statt Rucksäcken, Taschen und Mäppchen reihenweise Mund-Nasen-Masken. Mit ihrem engagierten Einsatz trugen die Näher*innen dazu bei, die sozialen Dienste für Hilfebedürftige in der Stadtgesellschaft aufrechtzuerhalten. Damit war cariteam ein Betrieb von vielen, die bundesweit nähten, um den Mangel an Masken zur Verhinderung einer Infektion mit dem Coronavirus zu lindern.



APRIL 2020

01.04.2020

Neue Caritas-Quartiersmanagerin: Lisa Karasch unterstützt das Team im Gallus



Im April startete Lisa Karasch als neue Caritas-Quartiersmanagerin im Gallus. Sie unterstützt Maria Schmedt und Rudolf Fleckenstein mit 50 Prozent, da Schmedt seit April ihre Arbeitszeit reduziert hat. Karasch freut sich auf neue Erfahrungen und eine gute Zusammenarbeit mit den Bewohner*innen und Akteur*innen im Gallus.

06.04.2020



8.400 Euro für die Elisabeth-Straßenambulanz: Lions Club Frankfurt Paulskirche spendet auch in Corona-Zeiten für die medizinische Versorgung Wohnungsloser und ruft zur Mithilfe auf.



15.04.2020

„schaut hin“ (MK 6,38) ist Leitwort des 3. Ökumenischen Kirchentags (ÖKT) in Frankfurt

Caritasdirektorin Gaby Hagmans war als Mitglied im Präsidium des ÖKT an der Entstehung des Leitwortes beteiligt. Es ist Mittelpunkt des Kampagnenmotivs, das bewusst unscharf gestaltet wurde. Der ÖKT findet vom 12. bis 16. Mai 2021 in Frankfurt am Main statt.

28.04.2020

100.000 Euro pro Jahr für Menschen mit Multipler Sklerose (MS)

Caritas Frankfurt und Hertie-Stiftung bieten bundesweite Unterstützung für MS-Kranke. Ab sofort können MS-Betroffene aus dem gesamten Bundesgebiet beim Frankfurter Caritasverband einen Antrag auf Einzelfallhilfen stellen.

29.05.2020

Gesprächsreihe zum Thema „Homeschooling“ und Bildungsgerechtigkeit: „Alle für Alle? – Solidarität und Corona“

In Zeiten von Corona und während der Schulschließungen wurde Unterricht zum Privileg: Gelernt wurde zu Hause, quasi am Küchentisch, übers eigene Smartphone oder mit per Mail verschickten Arbeitsblättern – vor allem aber unter sehr ungleichen Voraussetzungen. Zum Umgang mit dem neuen Schulalltag unter Hygiene- und Abstandsregeln gab Philipp Gerner aus dem Bereich Fachdienste für Migration im Team Höchst der Jugendhilfe und Schulsozialarbeit eine Stimme. Die Evangelische Akademie Frankfurt initiierte die Veranstaltungsreihe in Kooperation mit dem Museum für Kommunikation in Frankfurt.

MAI 2020

05.05.2020

E-Bikes in der ambulanten Pflege: Caritasverband Frankfurt startet Pilotprojekt



21.04.2020

#Menschenstaerker – Caritas Frankfurt jetzt auf Facebook und Instagram

Manchmal bieten Krisen auch Chancen – der Caritasverband Frankfurt nahm die Corona-Krise zum Anlass, ab sofort auch auf Facebook und Instagram präsent zu sein. Mit der neuen #Menschenstaerker-Kampagne möchte der Verband die Menschen in Frankfurt trotz vorgegebener Distanz möglichst direkt ansprechen und freut sich auf regen Austausch – auch über die Krise hinaus. Unter #Menschenstaerker präsentiert die Caritas ihre Angebote, kreative Ideen, Aktionen und Geschichten aus dem Alltag des Sozialverbandes.



Mitarbeiter*innen der Caritas-Zentralstation Süd sind jetzt auch mit dem Elektrorad zu den Patient*innen unterwegs. Auf Initiative der Mitarbeitenden wurden drei E-Bikes angeschafft, die ab sofort im Einsatz sind. Die Vorteile: E-Bikes sind umweltfreundlich, die Parkplatzsuche entfällt und es fallen geringere Kosten als bei der Nutzung eines Dienstwagens an. Das Pilotprojekt wird bei positiver Bilanz in weiteren Einrichtungen umgesetzt.

JUNI 2020



01.06.2020

Gemeinsamer Abschied in Würde: Caritas Frankfurt schafft Balance zwischen Infektionsschutz und der Wahrung von Freiheitsrechten in der Altenhilfe

Niemand soll alleine sterben und möglichst alle der*dem Versterbenden nahestehenden Personen sollen die Gelegenheit haben, würdevoll Abschied zu nehmen. Gleichzeitig steht der Gesundheitsschutz während Corona in der Altenhilfe mehr denn je im Vordergrund. Ein Kompromiss, der gelingt, wenn sich alle an den ethischen Orientierungen des Verbands zum Umgang mit Sterbenden und den bestehenden Hygienemaßnahmen orientieren.

Damit sich die Mitarbeiter*innen in den neuen Anforderungen sicher fühlen, erarbeitete der Caritasverband eine Handreichung zur Orientierung.

Denn die Wahrung der Würde und die Kontaktbedarfe der Menschen dürfen nicht völlig hinter dem Lebensschutz zurücktreten.

22.06.2020

Ab sofort möglich: Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) im Familien-Markt

Interessierte zwischen 18 und 26 Jahren können sich für ein FÖJ im Familien-Markt, dem sozialen Secondhand-Kaufhaus von Caritas und Diakonie, bewerben. Es erwartet sie eine abwechslungsreiche Tätigkeit. Denn täglich kommen Spenden rein – Möbel, Kleidung, Spielsachen, Porzellan und vieles mehr. Hier gilt es herauszufinden, was noch wiederverwertbar ist und was nicht. Außerdem können Erfahrungen im Lagerwesen und in der Logistik gesammelt werden. Aber auch pfiffige Marketingideen sind gefragt, um möglichst hochwertige Spenden zu erhalten. Körperliche Belastbarkeit, gerne auch handwerkliches Geschick, ein Führerschein der Klasse B für Fahrten mit den Kleintransportern und vor allem Lust auf einen vielseitigen nachhaltigen Betrieb sollten die Bewerber*innen mitbringen.



29.06.2020

Kreative Balkonkultur in Praunheim: Quartiersmanagement in der Heinrich-Lübke-Siedlung nutzt neue Formate für mehr Nähe im Stadtteil

Soziale Nähe bei physischer Distanz – so könnte das Engagement der Quartiersmanager*innen während Corona beschrieben werden. Sandra Herbener und Malte Stieber gingen kreativ mit der neuen Situation um und machten deutlich, dass sie konstant für die Menschen in Praunheim erreichbar sind. Das gab Sicherheit in einer unsicheren Zeit und sorgte für Abwechslung im Alltag. Nachbar*innen musizierten und Menschen konnten auf ihren Balkonen oder am Fenster zuhören. Das war nur eine von vielen Ideen und steckte hinter dem Slogan „Praunheimer Balkonkultur“.

**EIN
BLICK**

#Menschenstaerker bewirken viel

Die Caritas ist nah am Menschen. Aber wer sind all die Menschen, die sich tagtäglich für andere einsetzen, sie stärken und auf ihrem Weg begleiten?

Das sind Mitarbeiter*innen, Ehrenamtliche, Spender*innen und ganz allgemein Menschen, die dem Caritasverband verbunden sind. Sie sind aus Überzeugung für Menschen da, bieten denjenigen Pflege, Betreuung und Begleitung, die sie benötigen. Sie sind #Menschenstaerker – und sie begegnen täglich #Menschenstaerkern, die sie in ihrer Arbeit unterstützen oder helfen, Wege zu finden wo auf den ersten Blick keine zu sehen sind.

#Menschenstaerker stehen zusammen und entwickeln auch in besonderen Zeiten kreative Lösungen, um dem Caritas-Auftrag nachzukommen. In unseren Einrichtungen und Diensten sowie von zentraler Seite setzen wir uns Tag für Tag dafür ein, nah bei den Menschen zu sein.

Das fordert uns in Zeiten von Corona auf besondere Weise, da es bedeutet, trotz der notwendigen Einschränkungen aufgrund der Pandemie keine Distanz entstehen zu lassen.

Gemeinsam sind wir auch dann für Menschen da, die Hilfe brauchen, wenn das Corona-Virus den Alltag einschränkt. Und kreative Lösungen braucht es um sowohl Mitarbeitende als auch Klient*innen oder Hilfebedürftige bestmöglich zu schützen.

Also suchen wir Kontakt in dem Rahmen, der uns möglich ist. Das tun wir Tag für Tag – und ganz besonders in Zeiten von Corona. Die Caritas in Frankfurt zeigt Gesicht. Und diese Gesichter wollen wir Ihnen nicht vorenthalten.

Lesen Sie Geschichten aus dem Caritas-Alltag, Berichte von besonderen Projekten und gewinnen Sie einen Einblick in die Arbeit der vielen Kolleg*innen vor Ort in unseren Einrichtungen und Diensten.



Wer freut sich nicht über eine handgeschriebene Postkarte?

Auf der Rückseite dieses Jahresberichts finden Sie Ihre persönliche #Menschenstaerker-Postkarte. Wem wollten Sie schon immer einmal sagen, dass er*sie ein*e Menschenstaerker*in für Sie ist? Nutzen Sie die Gelegenheit – und ab die Post.



Sie möchten regelmäßig informiert sein und mehr erfahren?

Einblicke in den Caritas-Alltag finden Sie immer aktuell auch hier:



facebook.com/menschenstaerker.caritas ffm



instagram.com/memenschenstaerker

gehört.

_Redaktion

Füreinander da sein und sich im Krisenalltag stützen – das ist die Idee der #Menschenstaerker-Hotline. Sie wurde im März 2020 als Serviceangebot im Caritasverband eingerichtet, als Corona-bedingt das öffentliche Leben heruntergefahren und Begegnungen auf ein Minimum reduziert werden mussten. So entstand der direkte Draht zur Caritas: ein offenes Ohr, Hilfestellung im Alltag, die Vermittlung zu einem Caritas-Angebot oder das Sicherstellen der morgendlichen Zeitungslektüre.

HILFE UND
UNTERSTÜTZUNG

 **Menschenstaerker**
Hotline 069 2982 4444

Kolleg*innen der Fachdienste für Migration aus dem Team Höchst, die in der Beratung und in den angegliederten Schulprogrammen tätig sind und ihrer Arbeit nicht in gewohnter Weise nachgehen konnten, waren sofort dabei. Zuhören, Hilfe anbieten, vernetzen oder vermitteln: Die #Menschenstaerker-Hotline richtet sich an alle, die ein offenes Ohr oder konkrete Hilfestellungen und Tipps im Alltag brauchen.

Die Hotline wurde sehr gut angenommen. Vor allem Fragen zur Pandemie standen zunächst im Fokus: Ob es um die geltenden Verordnungen ging, um Ärger über diese, die Verfügbarkeit von Masken oder um Sorgen und Ängste über Quarantänemaßnahmen in der Nachbarschaft. Natürlich gingen auch Bitten um Einkaufshilfen oder weitere Unterstützung im Alltag ein. So konnte einem älteren Mann, dem durch die Schließung der Bibliotheken die Tageszeitungen nicht mehr zur Verfügung standen, spontan geholfen werden: Eine Hausgemeinschaft in seiner Nähe sammelte für ihn die Zeitungen, die er dort abholte.

Im weiteren Verlauf änderten sich die Themen und betrafen vermehrt Fragen zu finanziellen Hilfen, wie Wohngeld oder Soforthilfen sowie die Erreichbarkeit von Ämtern und Beratungsstellen. Manche Anrufer*innen wollten sich auch einfach nur unterhalten, um kurzfristig aus der verordneten Isolation herauszukommen.



Viele Bürger*innen meldeten sich, um ihre Hilfe anzubieten. So Manche*r war durch Kurzarbeit freigestellt und wollte sich gerne ehrenamtlich engagieren, ob in der Nachbarschaft oder in Einrichtungen, in denen Unterstützung gesucht wurde. Auch Sachspenden vermittelten die Caritas-Mitarbeiter*innen der Hotline an die richtigen Empfänger*innen, u. a. 80 selbst genähte Masken der Frauenorganisation der Ahmadiyya-Gemeinde.

Die Hotline hat sich bewährt und soll dauerhaft erhalten bleiben. Rat- und hilfesuchenden Menschen wird damit der Zugang zu Beratungsangeboten, aber auch ehrenamtlicher Unterstützung wesentlich erleichtert. ■

erleichtert.

Martina Boll-Arufe, Leiterin der Schuldnerberatung

SCHULDEN

Rudi M.* besucht am Nikolaustag 2019 die Caritas-Schuldnerberatung. Er war zum ersten Mal hier. Und er war vom Leben gezeichnet – nicht nur durch seine Tattoos. Wie es gelang, das Blatt für ihn zu wenden und warum manchmal ein guter Tipp alles verändern kann, berichtet Martina Boll-Arufe, Leiterin der Schuldnerberatung.



Er nannte sich selbst Charly, 60 Jahre alt. Zu Beginn des Gesprächs packte er seine gut sortierten Unterlagen zu fünf verschiedenen finanziellen Forderungen aus. Er schilderte vor allem seinen Ärger über einen Telefonanbieter, der ihm zwei Verträge verkauft habe, wo er doch nur einen wollte und es auch erst zu spät bemerkt habe. Die anderen Schulden seien Altlasten aus seinem „bewegten Leben“. 20 Jahre war er bei einer Umzugsfirma als Möbelpacker – eine extrem schwere Arbeit. Ein paar Jahre ist er zum Arbeiten in der Schweiz gewesen – dann sei die Sehnsucht nach seiner Heimatstadt Frankfurt aufgekommen und er sei zurückgekehrt. In Frankfurt angekommen sei er zunächst ohne Wohnung im Hotel untergekommen und habe bald wieder bei seiner alten Umzugsfirma gearbeitet.



Im Verlauf des Gesprächs beschrieb er seine zahlreichen Erkrankungen. So ist er seit vielen Jahren HIV-positiv – sei aber alles stabil. Sein Arzt wäre immer erstaunt und würde sagen: „Charly, Du bist halt ein Kämpfer!“ Ende der 90er-Jahre habe er einen sehr schweren Arbeitsunfall gehabt mit zahlreichen Knochenbrüchen und die Ärzte waren sich sicher, dass er nicht mehr arbeiten könne. Er sollte Rente beantragen, wollte das aber auf keinen Fall. Er habe weiterarbeiten wollen und habe daher in seiner Firma einige Monate nur leichte Arbeiten durchgeführt, um dann wieder weiter als Möbelträger zu arbeiten. „Ich bin halt ein Kämpfer!“, sagte Charly.



Seine Schilderungen waren sehr authentisch und absolut glaubwürdig – nüchtern, sachlich, ohne sich zu beklagen oder zu jammern. Zwischendurch habe er auch in der Geschäftsstelle der Caritas bei Umzugsarbeiten geholfen. Aktuell habe er wieder eine Verletzung durch die Arbeit: Er habe sich beide große Fußzehen gebrochen und konnte seine Arbeit nicht mehr leisten. Er habe seinen Arbeitsvertrag gekündigt und deshalb zunächst eine Sperre vom Arbeitsamt erhalten. Durch ärztliche Atteste konnte diese aber aufgehoben werden, sodass er seitdem Leistungen aus dem Arbeitslosengeld I, rund 900 Euro, bezieht.

Zurück zu seinen Schulden, dem Thema Geld und meinen routinemäßigen Fragen nach Miete und Konto etc.: Er berichtete, dass er eine Kontopfändung und deshalb Mietschulden habe und auch noch die Nebenkostenabrechnung seines Vermieters zahlen müsse. Für den Rest des Monats habe er nur rund 100 Euro zur Verfügung. Nach konkreter Nachfrage wurde klar: Er hatte Ende November aus seinen Kontoauszügen entnommen, dass das Geld nicht zur Verfügung stand. Die Zahlung seines Arbeitslosengeldes erfolgte an diesem Tag und es entstand für ihn der Eindruck, als sei alles weggepfändet.

Ich konnte ihm versichern, dass das so nicht der Fall sei und habe ihm die Systematik des sogenannten Pfändungsschutzkontos, das er besitzt, ausführlich erläutert. Da seine kontoführende Bank ganz in der Nähe an der Konstablerwache ist, habe ich ihn aufgefordert, sofort dort hinzugehen und sich seine Kontoauszüge zu holen. Nach gut einer halben Stunde kehrte er hoch erfreut zurück. Ich hatte recht und seine Miete sei auch schon abgebucht und er könne noch über rund 350 Euro verfügen.

Er war übergelukkig und schilderte sehr erleichtert, dass er die letzten Nächte kaum geschlafen habe und sich auch schon gesagt hätte: „Charly, was soll's, das war's, mach doch einfach Schluss“. Jetzt würde er dies aber ganz anders sehen und er erläuterte mir noch, was für ein guter Koch er sei (Hausmannskost, saure Nieren ...) und jetzt keine Angst mehr hätte vor Weihnachten und er sofort seinen Vermieter wieder anrufen würde, um eine Ratenzahlung für die Nebenkostenabrechnung zu vereinbaren.

Mit Zuversicht und gut gelaunt ist der „Kämpfer“ gegangen. Ein weiterer Termin für die Schuldenregulierung ist vereinbart. Es ist wunderbar, wenn wir durch unser Wissen und die Infovermittlung das Blatt für einen Menschen so rasch wenden können. ■

*Name geändert.

nachhaltig.

_Redaktion

E-Bikes in der ambulanten Pflege: Mitarbeiter*innen der Caritas-Zentralstation Süd sind seit Mai 2020 auch mit dem Fahrrad zu den Patient*innen unterwegs. So stärken sie nicht nur Menschen sondern auch sich selbst und die Umwelt. Ein Pilotprojekt im Caritasverband.

SENIOREN
UND PFLEGE



Auf Initiative von Mitarbeiter*innen der Zentralstation Süd wurden drei E-Bikes angeschafft, die umgehend zum Einsatz kamen. Seitdem radelten die Mitarbeiter*innen bei Wind und Wetter per Elektromobilität zu den Patient*innen. Das ist gut fürs Klima, gut für die Gesundheit und gut für die Nerven – es gibt keine Parkplatzsuche oder lästiges Stop & Go im Stau. So sind sie schneller und entspannter am Ziel. Für die persönliche Sicherheit ist auch gesorgt: Individuell angepasste Helme und Caritas-rote Regencapes gehören zur Grundausstattung. Bei einer Panne steht ein Pick-Up Service zur Verfügung.

Viele Gründe, um lieber mit dem Elektrorad als mit dem Auto zu fahren. Deshalb stehen mittlerweile drei Autos der Ambulanten Pflege-Flotte in der Garage – die Mitarbeiter*innen greifen lieber zum Elektrorad. Die Nutzung der Räder ist zur neuen Normalität geworden und wer genau hinschaut, sieht vielleicht eine*n der Mitarbeiter*innen mit ihrem roten Cape durch die Innenstadt flitzen.

Das Pilotprojekt wird ab November 2020 ausgewertet und soll bei positiver Bilanz in weiteren Einrichtungen umgesetzt werden. ■

vertraut.

_*Claudia Ehling, Stabsstelle Pflege*

AMBULANTE PFLEGE

Hilde M.* ist verwitwet und wohnt in einem kleinen Häuschen. Einmal täglich bekommt sie Besuch von den Kolleg*innen der Ambulanten Pflege, um sich beim Anziehen helfen zu lassen. Durch die regelmäßigen Besuche hat sie Vertrauen zu unseren Mitarbeiter*innen gewonnen und erzählt gerne aus ihrem Leben. Claudia Ehling hat sie ein Geheimnis anvertraut.



Als ich morgens zu Hilde M. kam, sagte sie mir, sie hätte gut geschlafen und so schön geträumt. Ich habe sie gefragt, ob sie mir von ihrem Traum erzählen möchte. Sie sagte, dass sie von ihrer ersten großen Liebe geträumt habe. Sie war als 16-jährige junge Dame sehr in diesen einen jungen Mann verliebt und er war auch in sie verliebt. Sie hatten einmal gemeinsam getanzt, bei einem Dorffest. Doch diese Liebe wurde von den Eltern ihres Tanzpartners nicht toleriert. Sie intervenierten frühzeitig, da ihr Sohn schließlich aus einem etwas reicheren Elternhaus stammte und das Mädchen passte ihrer Meinung nach nicht zu dieser Familie. Der Kontakt zueinander wurde strikt verboten und die beiden verloren sich aus den Augen.

Viel später hat Hilde M. dann einen anderen Mann geheiratet. „Es war ein guter Mann“ sagte sie. „Aber im Traum habe ich immer wieder mit meiner großen Liebe getanzt. Das Tanzen kann man verbieten, die Gefühle nicht.“ Ich war sehr ergriffen von ihrer Ehrlichkeit und dem entgegengebrachten Vertrauen. Ab dem Zeitpunkt erzählte sie mir häufig davon, dass sie nachts im Traum wieder getanzt hat.

*Name geändert

getragen.

Luise Reinisch, Frauen- und Schwangerschaftsberatung

Frauen tragen Verantwortung – für sich, ihre Kinder, ihre Familie. Natürlich tragen sie diese Verantwortung nicht immer alleine. Oft trägt der Partner Entscheidungen mit oder andere Verwandte. Manchmal tragen auch die Kolleginnen im Team der Frauen- und Schwangerschaftsberatungsstelle etwas zum Weg der Frauen bei, die zu ihnen kommen. Luise Reinisch gibt einen Einblick in die Gedanken, die sie mit sich herumträgt, seit sie das Team unterstützt.

FRAUEN

Unerwartete Geschenke tun gut und vermitteln das Gefühl, jemand ist da und kümmert sich um dich – während man selbst den ganzen Tag dabei ist, anderen Frauen beratend zur Seite zu stehen und Unterstützung zu geben. Deshalb überrascht sich das Team der Frauen- und Schwangerschaftsberatung regelmäßig gegenseitig und zeigt, dass es füreinander da ist. Das hilft oftmals über schwierige Beratungssituationen hinweg. Denn häufig tragen die Kolleginnen die Geschichten der Frauen in der Beratungsstelle noch lange mit sich herum.

Luise Reinisch ist seit dem Jahr 2019 eine neue Kollegin in der Frauen- und Schwangerschaftsberatung. Schon nach einigen Tagen bewegten sie die vielen Hoffnungen, Ängste und Fragen, mit denen die schwangeren Frauen in die Beratung kommen. Hier schildert sie ihre Gedanken, die um das Thema „Tragen“ kreisen:

- ❓ Wie kann sie das Baby austragen, wenn die eigenen Kräfte ausbleiben?
- ❓ Wie lange die Situation zuhause ertragen, bevor sie geht?
- ❓ Welche Beziehung und welche Unterstützung ist tragfähig?
- ❓ Welche Gelder sollte sie beantragen?
- ❓ Was ist mein Auftrag? Was kann ich zu ihrem Weg beitragen? Wie kann ich ihre Entscheidungen mittragen, die mich irritieren? ■



Das Team der Frauen- und Schwangerschaftsberatung

bewegt.

„Nathanael Köhler, Erzieher in der Erweiterten Schulischen Betreuung Sonnenwind am Riedberg

WOHNUNGS- LOSENHILFE

Nathanael Köhler, eigentlich Erzieher, half wegen der Corona-Schließung seiner Einrichtung im Tagesaufenthalt in der Bärenstraße aus. Hier berichtet er von seinen Erfahrungen und Erlebnissen. Er erzählt, was ihn in diesem völlig neuen Umfeld bewegte, bereicherte und nachdenklich machte. In der Essensausgabe des Tagesaufenthalts für Wohnungslose schaute er buchstäblich über seinen Tellerrand hinaus.



Nathanael Köhler in der Küche des Tagesaufenthalts

Eigentlich bin ich Erzieher und arbeite in der Erweiterten Schulischen Betreuung (ESB) Sonnenwind im Stadtteil Riedberg. Im Ganztage bin ich normalerweise in meiner Gruppe, der „Lagune“, mit meinen Kolleg*innen für die Nachmittagsbetreuung der Dritt- und Viert-Klässler*innen zuständig. Dazu gehören sowohl die Hausaufgabenbetreuung als auch AGs und kleinere Angebote. Als am 13. März 2020 die Schließung der Grundschulen verkündet wurde, war mir schnell klar, dass ich gern in dieser Zeit aktiv etwas für Menschen in der Krisensituation tun wollte. Da ich selber keine Kinder habe, wollte ich so auch Kolleg*innen mit Kindern gerne den Rücken freihalten. In unserer Einrichtung hatten wir nur wenige Kinder in der Notbetreuung. So kam der Aufruf sehr passend für mich. Ich möchte gerne auch meinem Arbeitgeber, dem Caritasverband, meiner Einrichtung und dem Tagesaufenthalt Bärenstraße für den unkomplizierten Wechsel danken.



Mitarbeiter*innen des Tagesaufenthalts freuen sich über eine Spende

Starker Eindruck

Die Entscheidung für den Tagesaufenthalt Bärenstraße fiel nicht zuletzt deswegen, da ich in meiner Ausbildung zum Sozialassistenten bereits ein mehrwöchiges Praktikum beim Franziskustreff im Kapuzinerkloster Liebfrauen gemacht hatte. Dort können Wohnungslose und Menschen ohne geregeltes Einkommen in der Innenstadt kostengünstig frühstücken. Dieses Praktikum und die Arbeit dort waren damals für mich etwas vollkommen Neues und haben bei mir einen starken Eindruck hinterlassen. Als sich jetzt die Möglichkeit ergab, mit meinem Einsatz in der Bärenstraße in einem ähnlichen Bereich auszuweichen, habe ich das Angebot gerne angenommen. Meine Aufgaben im Tagesaufenthalt waren vor allem die Hilfe in der Küche – dazu gehörten sowohl Spüldienste als auch die Vorbereitung von Lunchpaketen und die Essensausgabe. Manchmal blieb auch Zeit für ein kurzes Gespräch mit den Besucher*innen während der Essensausgabe. Obwohl es vielleicht nicht so abwechslungsreich klingt, machte die Arbeit doch viel Spaß und besonders der Austausch mit den Kolleg*innen dort oder auch mit denen, die sich ebenfalls freiwillig gemeldet haben, war für mich eine wirkliche Bereicherung.



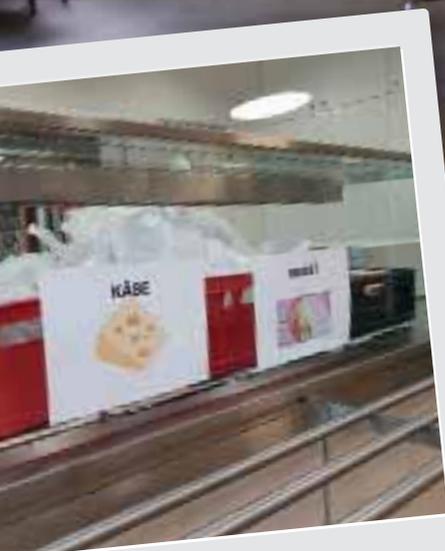
Kolleg*innen aus der Wohnungslosenhilfe:
Mitarbeiter*innen der CASA21

Wirklich dankbar

Das offene, freundliche und junge Team hat mir das Ankommen in der Einrichtung leichtgemacht. Die Atmosphäre aus professionellem Handeln und der lockere Umgang im Team waren sehr angenehm. Besonders in Erinnerung blieb mir, dass die Menschen wirklich dankbar für die Hilfe sind, wenn sie sich nach den Mahlzeiten noch freundlich für das leckere Essen bedankten oder mir – versteckt hinter einer Maske – ein Lächeln schenkten. Doch die Arbeit regte auch zum Nachdenken an: Als ich einmal samstags bei der Essenausgabe fast 190 Essen mit ausgegeben hatte, fragte ich mich schon, warum es in einem reichen Land wie Deutschland doch so viele Menschen gibt, die auf solch ein Angebot zurückgreifen müssen. Auch die Massen an gespendeten Fleischprodukten, die anscheinend „überproduziert“ oder nicht verkauft wurden, machen mich nachdenklich und werfen die grundsätzliche Frage nach unserem Umgang mit Lebensmitteln auf.

Über den eigenen Tellerrand hinaus schauen

Auf jeden Fall würde ich mich wieder für einen solchen Einsatz entscheiden, aber hoffentlich nicht unter diesen äußeren Umständen ... Ich habe im Rahmen meiner Ausbildung zum Sozialassistenten und zum Erzieher bereits einige Einrichtungen besuchen und dort mitarbeiten dürfen. Ich stelle immer wieder fest, wie schön und erfahrungsreich es ist, einmal über seinen eigenen Tellerrand hinaus zu schauen und neue Arbeitsbereiche und Kolleg*innen kennenzulernen. Ich komme immer wieder gerne hierher zurück. ■



für mich da.

_Redaktion

BESONDERE LEBENSLAGEN

Stephan Knoth ist 40 Jahre alt und seit 2015 als Sozialarbeiter im Betreuten Wohnen für Menschen in Besonderen Lebenslagen beschäftigt. Während des Corona-Lockdowns in Frankfurt war es ihm vor allem ein Anliegen, sich um ältere Menschen, die aufgrund von Vorerkrankungen als Risikopatient*innen eingestuft sind, zu kümmern. Besonders ein blinder älterer Herr, der alleinstehend ist und zudem an einer Gehbehinderung leidet, ist Stephan Knoth für seine andauernde Präsenz in der Corona-Zeit dankbar.



Achim G. wird bereits seit zwei Jahren von Stephan Knoth betreut, weshalb das Vertrauensverhältnis zwischen beiden sehr groß und eine wirkliche Stütze ist. Stephan Knoth war der einzige Kontakt zur Außenwelt, den Achim G. hatte und er war der Einzige, der seine Wohnung betreten durfte. Er hat eine Lungenvorerkrankung und seine Angst, sich anzustecken, war dementsprechend groß.

In den vergangenen Monaten begleitete Stephan Knoth Achim G. zu Ärzten, war für ihn in Apotheken, ging für ihn einkaufen, übersetzte und besprach seine Post mit ihm oder kümmerte sich um dringend notwendige Reparaturen in seinem Haus-

halt (der ältere Herr stürzt häufiger aufgrund seiner Gehbehinderung). Es gab auch andere Klient*innen, denen es ähnlich erging wie Achim G. Viele haben immer noch Angst, die Wohnung zu verlassen oder Schmerzen aufgrund von Erkrankungen. Manchmal geht es aber auch einfach darum, „da“ zu sein, um über Ängste zu sprechen, über den Alltag zu plaudern und zu versichern, dass niemand im Stich gelassen wird. Egal was kommt. Ohne Menschen wie Stephan Knoth, die ihre Arbeit im betreuten Wohnen auch oder erst recht nicht aufgeben, wenn plötzlich das Leben kopfsticht und alles zum Stillstand kommt, würden kranke und ältere Menschen in Frankfurt jeglichen Kontakt zur Außenwelt verlieren und wären plötzlich völlig auf sich allein gestellt. Mit schlimmen Folgen.

■
*Name geändert.



Local Heroes – Frankfurt sagt „Danke“ und wir auch

Frankfurt sagt Danke. Am 17. August wurde das Kunstprojekt „Local Hero Wall“y an der Außenfassade der Immobilie Opernplatz 2 eingeweiht. Hier sind 25 stille Helden des Alltags abgebildet, stellvertretend für die vielen Menschen, die oft ungesehen im Hintergrund alles am Laufen gehalten haben. Während der Corona-Pandemie und darüber hinaus. Auch die Caritas ist mit einem Helden dabei: Stephan Knoth (s. Text). Nominiert hat ihn Henni Nachtsheim von Badesalz. Stephan Knoth steht stellvertretend für alle Caritas-Mitarbeiter*innen, die seit Beginn der Pandemie tagtäglich mit außerordentlichem Einsatz für die Menschen



Stephan Knoth (rechts) mit seinem Local Heroes-Paten:
Henni Nachtsheim von Badesalz



gestärkt.

Christian Spoerhase, Referatsleiter Migration

MIGRATION UND FLUCHT

Musste sich der Alltag für die knapp 300 Bewohner*innen und die Mitarbeitenden im Henriette-Fürth-Haus (HFH) vor einem Jahr noch einspielen, so ist das Leben in der Unterkunft für geflüchtete Menschen heute von Zusammenhalt geprägt. Familien unterstützen sich gegenseitig beim Einkauf oder der Kinderbetreuung und gemeinsame Feste von Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen stoßen bei allen Beteiligten auf Begeisterung. Die Beziehung zwischen beiden Gruppen ist überwiegend gut und vertrauensvoll, trotz mancher Widrigkeiten geht es stets um ein Miteinander.

Dieser Zusammenhalt war und ist wesentlich, um gemeinsam die ungewöhnliche und schwierige Corona-Zeit zu meistern. Die räumlichen Gegebenheiten der Großunterkunft hatten umgreifende Hygienemaßnahmen notwendig gemacht, die nur mit Hilfe aller Bewohner*innen umsetzbar waren. Die räumliche Enge, die allgemeine Unsicherheit und Angst vor Ansteckung sowie der Umstand, sich nur noch innerhalb des eigenen Zimmers ohne Maske bewegen zu können, verlangt(e) allen viel Geduld, Rücksicht und Verständnis ab. Glücklicherweise gelang es, stets in Kontakt mit der Bewohnerschaft zu bleiben – ihre Fragen, Sorgen, Ängste und Nöte aufzunehmen, zu teilen und mitunter auffangen zu können.

Gemeinsam wurde den schwierigen Umständen aktiv begegnet, so z.B., indem einige Bewohner*innen und Mitarbeitende gleich in der Anfangszeit eine große Zahl Masken nähten, um möglichst schnell für den Schutz der Hausgemeinschaft zu sorgen. Und auch das Homeschooling, das in enger Kooperation mit den Schulen organisiert werden konnte, wurde gut angenommen.

Durch die Bereitschaft, sich auf die notwendigen organisatorischen Veränderungen einzulassen, trugen alle zu einem relativ entspannten und unaufgeregten Klima bei und sorgten so dafür, dass das Leben in einer so großen Einrichtung dem „Normalzustand“ bedeutend näher ist als dem Ausnahmezustand. ■



sicher.

Michael Wolf, Leiter des Konrad-von-Preysing-Hauses

Autist*innen benötigen oft regelmäßige Abläufe in ihrem Leben, die es ihnen erleichtern mit den vielen unterschiedlichen Anforderungen unserer Gesellschaft umgehen zu können. Der Lockdown hat von ihnen große Veränderungen in ihren Tagesabläufen verlangt und viele in immense Unsicherheiten gestürzt. Alexander S.* ist einer von ihnen. Wie die Mitarbeiter*innen des Konrad-von-Preysing-Hauses (KPH), einem Wohnangebot für Menschen mit Behinderung, ihn täglich dabei geholfen haben damit zurechtzukommen, berichtet Michael Wolf.

EINGLIEDERUNGSHILFE

Alexander lebt seit der schweren Erkrankung seiner Mutter in einer stationären Wohngruppe. Er ist Autist und hat Probleme mit unerwarteten Veränderungen. Am Wochenende war er meist bei seiner Mutter und konnte damit die Verbindung zu seinem bisherigen Leben aufrechterhalten.

Zu Beginn des Lockdown hatten seine Betreuungskräfte sich mit ihm und seiner Mutter darauf geeinigt, dass die Wochenendbesuche zunächst nicht mehr stattfinden könnten. Es erschien zu gefährlich, mit öffentlichen Verkehrsmitteln durch Frankfurt zu fahren. Die Angst war groß, dass seine Mutter aufgrund ihrer schweren Erkrankung durch eine Infektion vom Tode bedroht sein würde.

Alexander konnte diese Argumente immer gut nachvollziehen. Trotzdem trieb ihn der Wunsch um, seine Mutter wie gewohnt besuchen zu können. Er kam (oft mehrmals täglich) zu den Mitarbeiter*innen, um mit ihnen nochmal über die Argumente, die gegen einen Besuch seiner Mutter sprachen, zu diskutieren. Zu manchen Zeiten führte dieses starke Bedürfnis auch zu verbalen Wutausbrüchen und starker innerer Unruhe.

Als die Corona-bedingten Einschränkungen gelockert wurden und er wieder (unter Beachtung von Abstands- und Hygieneregeln) häufiger seine Mutter besuchen konnte, war das für ihn eine große Erleichterung. Eine neue Gelassenheit war bei ihm festzustellen, die sich auch in seinem Umgang mit den Betreuungskräften und seinen Mitbewohner*innen widerspiegelte.

* Name geändert



verlässlich.

_Redaktion

SENIOREN
UND PFLEGE

„Meine Kinder und Enkel*innen dürfen mich nicht mehr besuchen! Es heißt, ich gehöre zur Risikogruppe. Das macht mir Angst, mich aber auch traurig und einsam. Eigentlich möchte ich mich ja gar nicht abschotten – aber infizieren möchte ich mich auch nicht.“ Die Situation für ältere und kranke Menschen, die in unseren Altenzentren leben oder von der ambulanten Pflege betreut werden, war während des Besuchsverbots und der Kontaktsperre besonders schwer. Die Caritas-Mitarbeiter*innen geben ihr Bestes, um den Alltag abwechslungsreich zu gestalten.

Sag es durch die Blume: Frohe Ostern und Danke! Damit auch dieses Jahr Ostern etwas Besonderes sein würde, sammelte youngcaritas für das Lebenshaus St. Leonhard Blumen und gestaltete im Hof ein Osterei-Bodenbild. Für diese tolle Überraschung blieb nur noch zu sagen: Danke an alle Blumenspender*innen und das kreative Team von youngcaritas! Aber auch im Altenzentrum Santa Teresa sagten Blumen mehr als tausend Worte: Jede Bewohnerin und jeder Bewohner bekam von unseren Kolleg*innen frische Blumen auf das Zimmer gestellt und holten damit den Frühling direkt ins Haus.

Wem die Blumen noch nicht frühlingshaft genug waren, der konnte wenige Tage später in den Garten gehen und Ausschau nach einem frischen Frühstücksei halten. Während der warmen Monate leisteten Leihhühner vom Bauern aus der Umgebung den Bewohner*innen Gesellschaft und zogen gackernd in den Garten des Altenzentrums ein. Eine Win-Win-Situation für alle – unsere Senior*innen bekamen jeden Tag frisch gelegte Eier und die Hühner jede Menge Betreuung.

Einfallsreich ging es irgendwann dem, zwar nur noch eingeschränkten, aber trotzdem spürbaren Besuchsverbot an den Kragen. Besuche von Verwandten fanden zwar wieder statt, aber unter strengen Auflagen. Veranstaltungen, die der Unterhaltung dienten, konnten nur außerhalb der Gebäude abgehalten werden. Deshalb wurden die Pflegekräfte gemeinsam mit der evangelischen Lydiagemeinde kreativ und verlegten die Andacht mit Pfarrer Wilhelm inklusive Organisten für die Bewohner*innen einfach nach draußen. ■





aufgewertet.

_Redaktion

ARBEIT

Die Caritas-Upcycling-Marke EiNZIGWARE hat Routine darin, aus alten Materialien neue Dinge herzustellen und begeistert seit Jahren mit kreativem Design und außergewöhnlichen Ideen.

Ökologisch, kreativ und sozial – so entstehen immer wieder neue Produkte. Als Warenmeister*innen sind viele Menschen tätig, die auf dem ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben. Mit hohem Umweltbewusstsein und mit einzigartiger Kreativität engagierten sie sich auch während der Corona-Zeit.

Mund-Nasen-Masken und Desinfektionsmittel wurden in den letzten Monaten ein alltäglicher Bestandteil in den Caritas-Diensten und -Einrichtungen – und ziemlich bald ein knappes Gut. Das Team von EiNZIGWARE nähte kurzerhand Mund-Nasen-Masken und ermutigte alle, die nähen können, mitzumachen. [Anleitung auf www.einzigware.de](http://www.einzigware.de) ■



solidarisch.

_Redaktion

Quartiersmanagement ist für das soziale Zusammenleben in einer Metropolregion wie Frankfurt/Rhein-Main enorm wichtig ist wird in vielen Stadtteilen schon lange etabliert. Das Frankfurter Programm „Aktive Nachbarschaft“, in dem die Caritas in den Stadtteilen Gallus, Niederrad, Praunheim, Sindlingen und Unterliederbach aktiv ist, fördert bürgerschaftliches Engagement und solidarisches Miteinander. Der Caritasverband als Träger setzt sich mit den Bewohner*innen für eine Stärkung der Nachbarschaft ein.

NACHBARSCHAFT

Die Quartiersmanager*innen hören sich die Bedürfnisse aller im Stadtteil lebenden Menschen an und finden gemeinsam Lösungen und initiieren Projekte, die möglichst alle Interessen berücksichtigen. Das Ergebnis ist ein Miteinander, das Menschen zusammenbringt, Austausch fördert und gegenseitige Hilfe etabliert. Ausreichend Gründe, um den Internationalen Tag der Nachbarschaft gebührend und bunt zu feiern. In Sindlingen verteilten Kinder an alleinstehende und ehrenamtlich tätige Nachbar*innen Blumen und im Gallus wurden Parkbänke, Pflöste und Poller in der Frankenallee bunt bestrickt. Tolle Ideen, die jeden inspirieren können, dem*der eigenen Nachbar*in eine kleine Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. ■



miteinander.

_Redaktion

VORSTAND, STAB,
ZENTRALBEREICHE

In unseren Social Media-Beiträgen oder auf der Website zeigen wir oft unsere Menschenstaerker aus den Einrichtungen und Diensten der Caritas überall in Frankfurt. Und das zu Recht, denn sie alle leisten tolle und für unsere Gemeinschaft wertvolle Arbeit. Um einen Verband wie die Frankfurter Caritas – mit rund 1.800 haupt- sowie rund 1.400 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen und Helfer*innen – am Laufen zu halten, sind auch unsere Kolleg*innen aus der Geschäftsstelle unverzichtbar.

Auf diesen Bildern sehen sie einen Teil der genannten Mitarbeiter*innen. Nicht immer ist es gelungen, dass alle für ein Foto anwesend waren. Die Fotos sind vor der Corona-Pandemie entstanden.



Zentralbereich Personalmanagement



Zentralbereich Verbandsmanagement
und -entwicklung



Zentralbereich Kommunikation und Marketing

Sie sorgen dafür, dass alle im Homeoffice arbeiten können, die das möchten und dass Telefon- oder Videokonferenzen funktionieren. Sie kümmern sich darum, dass die Gehälter pünktlich gezahlt werden und die Arbeitsgesundheit im Blick behalten wird oder Antworten auf arbeitsrechtliche Fragen gegeben werden. Da sind Menschenstaerker, die Buchungen und Zahlungen von Rechnungen sicherstellen und weiterhin die Planung des Budgets im Blick behalten. Mitarbeiter*innen, die dafür sorgen, dass Hygienemittel und Schutzkleidung nicht ausgehen und die konstant für alle Einrichtungen bei allen „alltäglichen“ Anfragen und Problemen erreichbar sind. Es sind Kolleg*innen, die dafür sorgen, dass



Zentralbereich Immobilienmanagement



Zentralbereich Finanzen



die Kommunikation nicht abreißt und die Entscheidungen und Maßnahmen für alle transparent und nachvollziehbar bleiben, Spenden dort ankommen, wo sie dringend benötigt werden, genauso wie die Kolleg*innen, die Angebote für Ehrenamtliche entwickeln und Anfragen bündeln.

Sie alle halten gemeinsam die Fäden im Hintergrund zusammen, um den Kolleg*innen vor Ort in den Einrichtungen überall in der Stadt Unterstützung zu bieten und Abläufe sicherzustellen, ohne die ein Sozialverband in dieser Größe nicht funktionieren würde. ■



Zentralbereich IT

begeistert.

_Redaktion

YOUNGCARITAS

Atemberaubende Akrobatik, aufsehenerregende Kunstdarbietungen – das zeichnet das Kulturprogramm „Kultur im Hof“ aus, entwickelt von youngcaritas, der Caritas-Engagementplattform für junges Ehrenamt. So wurden die Höfe vor den Caritas-Altenzentren zur Bühne.

Im feuerroten Kostüm führte Schlangenfrau Clara ihre Kunst des Verbiegens im Innenhof des Altenzentrums Santa Teresa vor. Nach so vielen Tagen ohne Besuch und Unterhaltung „von außerhalb“ freuten sich die Bewohner*innen über die gelungene Abwechslung und schauten der Luftakrobatin begeistert dabei zu, was man bei extremer Beweglichkeit so alles mit seinem Körper anstellen kann.

Für Unterhaltung in den Abendstunden sorgte der Feuerkünstler Robert Lipp. Während der Tag sich so langsam verabschiedete, feuerte er seine Kunstwerke in die Luft und verzauberte mit faszinierenden Bewegungen. ■



gesehen.

„Angelina Schmidt, Referatsleiterin Wohnungslosenhilfe

In einer Zeit, in der es in der Öffentlichkeit andauernd um „#stayhome“ und „#bleibt-zuhause“ geht, scheint ein Gedanke aus dem Blick zu geraten: Was passiert in dieser Zeit, wenn der Mensch kein „Home“ oder „Zuhause“ hat? Angelina Schmidt, Leiterin der Wohnungslosenhilfe, gibt einen Einblick in den Alltag eines Menschen in Wohnungsnot.

OBDACH UND
WOHNEN



„Steh auf, nimm deine Matte und geh!“

Wenn Markus B.* diesen Satz hört, geht es nicht um einen vertrauensvollen nächsten Schritt, um gesund zu werden oder um einen neuen Anfang eines besseren Lebens.

Dieser Satz bedeutet meist: Hier kannst du nicht bleiben. Hier störst du andere, lass dich nieder, wo du weniger im Blickfeld der Gesellschaft bist. Diesen Satz spricht dann ein Mitarbeiter des Ordnungsamts, ein Polizist, ein Ladenbesitzer.

Steh auf

Nach einer unruhigen Nacht. Ich zähle nicht wie oft ich wach oder geweckt werde und wieder einschlafe, aufschrecke. Die Kälte sitzt so tief in den Knochen, dass sich innen von außen kaum unterscheiden lässt.

Nimm deine Matte

Meist ist es Pappe. Zurzeit habe ich sogar eine Matte. Sie ist feucht und schwer, dennoch trage ich sie durch den Tag. Heute Nacht ist sie überlebensnotwendig.

Und geh!

Ich gehe. Wohin, ist die Frage. Einer ungewissen Zukunft entgegen. Mehr Fragen als Antworten. Mehr gescheiterte Versuche als Erfolge. Mehr Wut als die Möglichkeit, diese wieder los zu werden.

Steh auf, nimm deine Matte und geh.

Wie kann aus diesem Satz eine Verheißung werden, ein Mut-Zuspruch für jeden Einzelnen, für Mitarbeitende und Betroffene, für diese Stadt und für das Miteinander in unserer Gesellschaft? ■

* Name geändert

verbunden.

„Peter Wunsch, Elisabeth-Straßenambulanz“

OBDACH UND WOHNEN

Ob unterwegs im Pflegebus oder in den Praxisräumen: Die Caritas-Mitarbeiter*innen der Elisabeth-Straßenambulanz (ESA) stehen, egal in welcher Zeit und zu welcher Krise, fest an der Seite ihrer Patient*innen in Wohnungsnot und ohne Krankenversicherung. Ohne dieses Angebot würden manche Menschen ohne Obdach unnötige Schmerzen leiden, an kleinen Verletzungen sterben oder im Winter bitter erfrieren. Peter Wunsch, Mitarbeiter der ESA, erklärt, warum die Arbeit der Straßenambulanz so wichtig ist.



Vor ein paar Jahren wurden wir in eine Gartenhütte gerufen und fanden dort Alois G.*, der seit langem ein offenes Bein hatte. Er erzählte, er sei lange in einem Krankenhaus gewesen. Doch das Bein heilte nicht. Nochmal ins Krankenhaus zu gehen, bringe nichts. „Lass es!“ Ich überredete ihn, es wenigstens von mir als Krankenpfleger verbinden zu lassen. Immer wieder kam ich und brachte schließlich sogar einen ehrenamtlichen Chirurgen mit. Seine Reaktion: „Mann, bist du hartnäckig!“ Der Chirurg vermittelte einen Facharzttermin. Alois ging nicht hin. Und noch einen Termin. Diesmal kam er, ließ sich erfolgreich operieren, erschien danach in die Elisabeth-Straßenambulanz und sagte: „Gut, dass du hartnäckig geblieben bist!“

* Name geändert



ernst genommen.

„Katharina Wolf, Projektleiterin „Begleitete Elternschaft“

Viele Menschen haben in ihrem Leben den Wunsch nach einer eigenen Familie. Katharina Wolf unterstützt und stärkt Paare mit einer Teilhabebeeinschränkung in ihrer Familienplanung. Sie berichtet über den Weg der Familie Sutter*.



EINGLIEDERUNGSHILFE



Sommer 2005: Das Paar Sutter lernte sich kennen und verliebte sich sofort ineinander. Schon bald wussten sie, dass sie die gleichen Vorstellungen für ihre Zukunft haben und eine Familie gründen wollten. Sie heirateten und bekamen ihre erste Tochter, Anna. Die Eltern von Daniela wendeten sich von der jungen Familie ab, weil sie die Elternschaft nicht unterstützen wollten. Die Eltern von Ralf sind ab und an für ihre Enkeltochter da, aber auch keine große Unterstützung. Auch Bekannte und Verwandte äußerten kritisch: Wie sollen die beide das schaffen, als Eltern, die beide eine Teilhabebeeinschränkung haben?

Der Wunsch nach Familie von Paaren, die eine Teilhabebeeinschränkung haben, wird sehr oft als kindliches Bedürfnis abgetan und vom Umfeld nicht ernst genommen.

Nach acht Jahren lebte das Ehepaar gemeinsam mit zwei Kindern in Frankfurt am Main. Der Vater arbeitete in einer Werkstatt für Menschen mit geistiger Behinderung (WfbM) und hatte das Bedürfnis, seiner Rolle als Familienversorger gerecht zu werden. Er wollte als verantwortungsbewusster Vater und Familienoberhaupt wahrgenommen werden. Seine Frau war in Elternzeit und wollte wieder in der WfbM arbeiten, sobald der zweijährige Daniel ganztägig in einer Kindertagesstätte betreut werden konnte.

Unterstützt wurde die Familie durch zwei Dienste des ambulanten Betreuten Wohnens unterschiedlicher Trägerschaften und einer Sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH), die nach Forderung des Jugendamtes von einem dritten, unabhängigen Träger, erbracht werden musste. Eine Vernetzung und ein regelmäßiger Austausch mit der Familie und allen unterstützenden Trägern wurde stets angestrebt, die Terminvereinbarung mit so vielen Beteiligten gestaltete sich schwierig. Die Familie musste sich immer wieder neu sortieren: Wer kommt heute? Wer unterstützt uns bei welcher Aufgabe? Kann ich meine Frage heute stellen oder muss ich warten bis der/die nächste Unterstützer*in kommt? Der ständige Wechsel, die verschiedenen

Ansprechpartner*innen und unterschiedliche Rückmeldungen, die sie für ihr Familienleben bekamen, führten zu Überforderungen und Unsicherheiten in der ganzen Familie.

Die Erziehungsansichten der Eltern stimmten nicht immer mit den Ansichten der sozialpädagogischen Familienhilfe überein. Das frustrierte Daniela und Ralf. Sie fühlten sich häufig unverstanden und hatten oft den Eindruck, von der Familienhilfe nur gemäßregelt zu werden. Die beiden Dienste des ambulanten Betreuten Wohnens unterstützten jeweils das eine Elternteil und vernachlässigten die Sicht auf den anderen Teil.

Es kam zu Spannungen in der Familie und schließlich zur Trennung der Eltern. Die Kinder wurden in unterschiedlichen Einrichtungen untergebracht, weil es nicht möglich war, eine Mutter-Kind-Einrichtung im Raum Frankfurt zu finden, die Unterstützungsangebote für eine Mutter mit Teilhabebeeinschränkung anbot. Die Unsicherheit gegenüber Eltern mit Teilhabebeeinschränkungen war in diesem Fall sehr groß.

Über das Projekt „Begleitete Elternschaft“

Dem wirkt das Konrad-von-Preysing-Haus (KPH) entgegen. Anfang 2019 wurde die Projektstelle „Begleitete Elternschaft“ eingerichtet, mit der Strukturen und Netzwerke innerhalb und außerhalb der Caritas geschaffen werden sollen, mit denen es langfristig möglich sein wird, Menschen mit Teilhabebeeinschränkung in ihrer Familienplanung und -leben zu unterstützen.

Die alltägliche Begleitung erfolgt als ambulante Unterstützung „aus einer Hand“, bestehend aus Fachkräften der Eingliederungshilfe und der Sozialpädagogischen Familienhilfe. Ziel ist es, eine personenzentrierte Hilfe für die Familien anzubieten, die aus einer Trägerschaft stammt und Harmonie im Familienleben unterstützt.

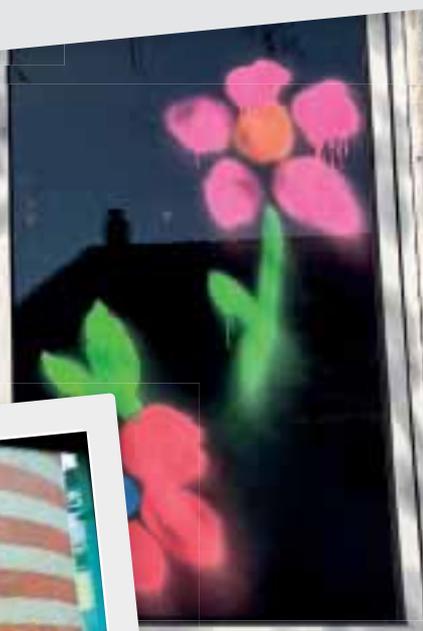
* Name geändert.

immer wieder anders.

_Redaktion

KINDER,
JUGENDLICHE
UND FAMILIEN

Die Caritas-Einrichtungen finden immer Wege, mit neuen Situationen auszukommen und keine Distanz entstehen zu lassen. In Zeiten des Lockdowns haben sie Wege für die Kleinsten unter uns gefunden, die von einem Tag auf den anderen nicht mehr mit ihren Freunden spielen durften. Was kann man tun, um Kinder bei Laune zu halten, die sich nicht austoben dürfen wie sonst auch? Unsere verschiedenen Kinder- und Jugendeinrichtungen hatten darauf über all die Wochen hinweg immer wieder neue Antworten.



In den Unterkünften für Geflüchtete wurde, wie in allen Schulen, Homeschooling eingeführt, damit das kleine Einmaleins und Lesen nicht zu kurz kamen. In kleinen Gruppen halfen vier Mitarbeiter*innen rund 40 Kindern täglich bei ihren Hausaufgaben. Und wenn es mal keine Hausaufgaben gab, freuten sich die Kinder über bunte Ausmalbilder oder extra Übungsblätter. Hauptsache sie waren beschäftigt.

Aber was tun, wenn die Kinder mit ihren Erzieher*innen keinen Kontakt haben dürfen und was ist ein Kindergarten ohne Kinder? Das fragten sich unsere Kitas, die normalerweise so bunt und voller Leben sind. Und um wenigstens das Bunte zu ermöglichen und die Kinder mal am Zaun aus der Ferne zu sehen, motivierten die Mitarbeiter*innen der Kita Madeleine Delbrêl, des Kinder- und Familienzentrums (KiFAZ) Morgenstern sowie der Kita und Ganztagsbetreuung Valentin Senger die Familien, den Kita-Zaun zu verzieren. Entstanden sind bunte Bilder-Galerien, Austauschplattformen für Familien, die sich während des Lockdowns nicht persönlich sehen konnten und viele Bastelideen oder Kunstwerke, die die Kinder einfach an den Zaun hängten.

Die Kita St. Leonhard erhielt beispielsweise ganz viel Post von ihren Kindern – sie schrieben ihren Erzieher*innen und den Senior*innen aus dem Lebenshaus Briefe, um in Kontakt zu bleiben.



„Das ist unsere Kita: Wir versuchen unser Möglichstes, um mit den Familien im Austausch zu bleiben – mit diesem Mini-Kontakt möchten wir kurze Momente des Wiederannaherns schaffen. Es ist schön zu sehen, wie sich die Kinder und die Kolleg*innen aufeinander freuen.“
(Kommentar von @ellizauber8)



Aber auch die jungen Männer aus dem Jugendwohnverbund St. Martin kämpften mit Langeweile und Home-schooling – dabei entwickelten sie all-herhand Kreativität. Da kann man nur noch sagen: Picasso kann einpacken.

Von den Kolleg*innen des KiFAZ Morgenstern und der Familienbildung Frankfurt wurden außerdem noch Bastelsets und eine Spieleausleihkiste für die Nachbarschaft vor die Tür gestellt. Und für die Eltern ein „Maskennähset to Go“.

Und wer gerne backt ... oder es lernen wollte, konnte sich an das Kinderhaus Goldstein wenden. Hier wurden am langen Pfingst-Wochenende fleißig Backtüten für Kinder und ihre Familien gepackt. Darin waren nicht nur süße Leckereien, sondern auch Zutaten und ein Rezept für Muffins. Mutige voran: Wer würde wohl den leckersten Muffin backen?!

Wem das Süße eher nicht so liegt, der konnte sich an das Jugendhaus Goldstein in Schwanheim wenden und den kreativen Nachbarschaftsgarten „Neuland“ besuchen. Da gab und gibt es nicht nur viel grüne Wiese zum Auspowern oder Blumen zum daran Riechen, sondern auch einen Kräutergarten mit Kräutern für die „Frankfurter grie Soß“. Das Motto hieß: Kommt einfach ins „Neuland“ und fragt die Kolleg*innen nach dem Rezept! ■



dankbar.

Brigitte Bruckschen-Levin, Spenden und Nachlässe

SPENDEN

Pfarrer im Ruhestand Klaus Greef hat zu seinem Fest anlässlich seines 65. Priesterjubiläums und 90. Geburtstages um Spenden für die Elisabeth-Straßenambulanz gebeten. Wohnungslose Menschen in Frankfurt liegen ihm seit seiner Zeit als Stadtdekan besonders am Herzen. Dank seiner Gäste konnte er der ESA über 7.700 Euro für die medizinische Versorgung Wohnungsloser zur Verfügung stellen.



Pfarrer i. R. Klaus Greef

„Ich bin 90 Jahre alt und so dankbar für das, was ich habe: Ich lebe betreut, bin weitgehend gesund, habe regelmäßig zu essen, bin krankenversichert und kann täglichen Aufgaben nachgehen. Ich feiere gerne mit meinem großen Bekanntenkreis. Natürlich weiß ich, dass die Gäste mit einem Geschenk auf ein Fest kommen und ihrem Gastgeber eine Freude bereiten möchten. Aber es fehlt mir an nichts. Meine größte Freude ist es daher, wenn sich Menschen, die in großer Not sind, über Hilfe freuen können. Deshalb suche ich bei einem Fest immer ein Projekt aus, für das meine Gäste anstelle von Geschenken spenden können. Ein schönes Ergebnis ist mir die größte Freude.“

Bei Hochzeiten, Geburtstagen oder Jubiläen gehören Geschenke einfach dazu. Aber Hand aufs Herz: Oft fällt einem als Gastgeber*in nichts ein, was man sich wünschen könnte. Wir haben da eine Idee: „Spenden statt Geschenke“.



Wunschlos glücklich? Wie schön für Sie! Ein Wunsch geht immer: Wünschen Sie sich doch von Ihren Gästen, dass sie mit Spenden ein Projekt unterstützen, das Ihnen am Herzen liegt. Denn in Frankfurt gibt es viele Menschen, die Unterstützung benötigen und sich über direkte Hilfe freuen.

Gutes tun. Es gibt viele Möglichkeiten, wo Spenden Ihrer Gäste Gutes bewirken können: z. B. warme Mahlzeiten für Wohnungslose, medizinische Versorgung für Menschen ohne Krankenversicherung, Freizeitaktivitäten für Menschen mit Beeinträchtigung, Ausstattung von Spielplätzen, Beschaffung einer therapeutischen E-Rikscha für Senior*innen oder Arbeit mit Geflüchteten.

Spenden statt Geschenke – sprechen Sie uns an. Gemeinsam suchen wir das für Sie passende Projekt und senden Ihnen weitere Informationen, Überweisungsträger oder Spendendosen für Ihre Anlassspende zu:

i Ihre persönliche Ansprechpartnerin

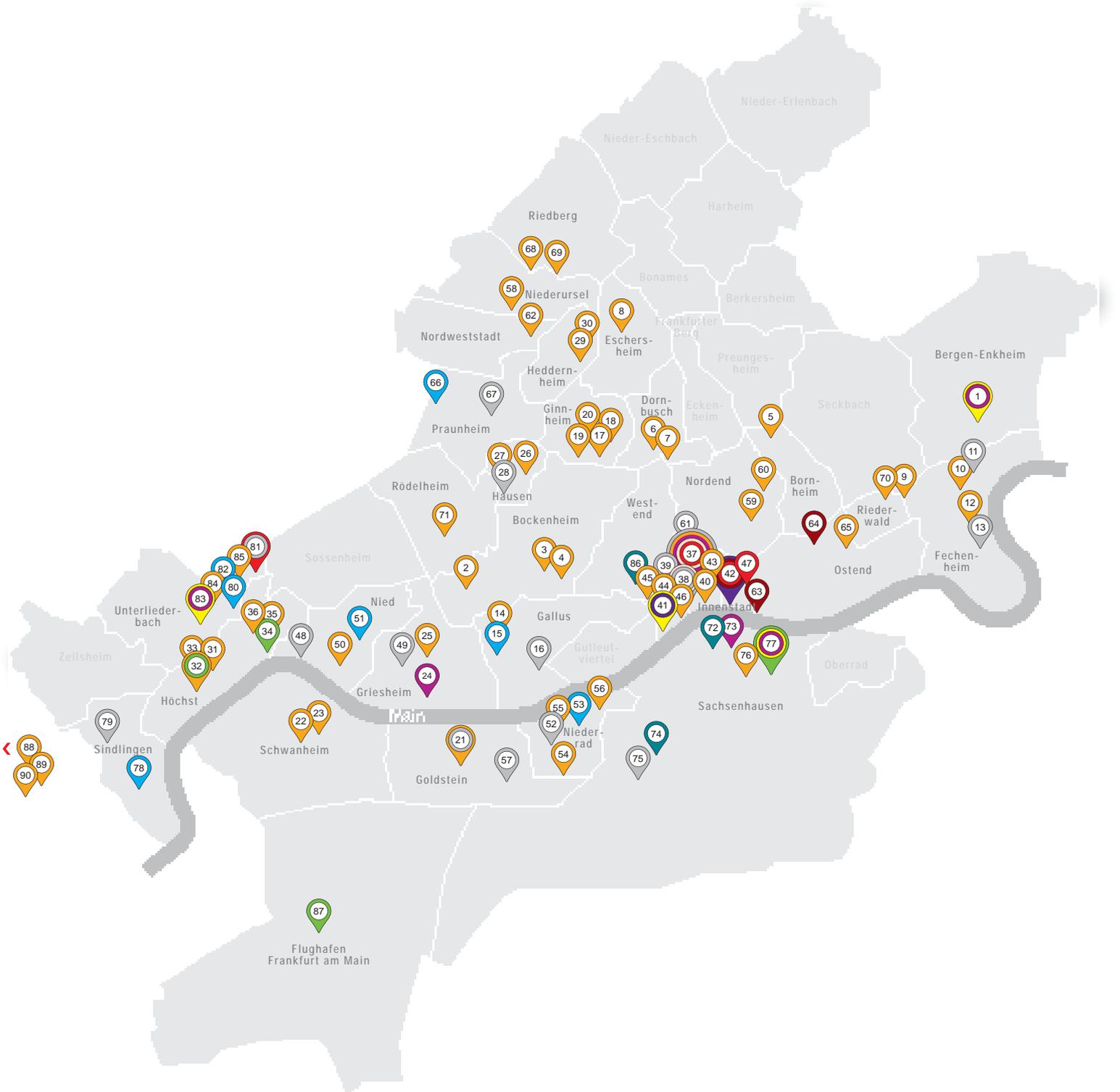
Brigitte Bruckschen-Levin

Spenden und Nachlässe

☎ 069 2982-1190

@ spenden@caritas-frankfurt.de

ÜBER BLICK



Bergen-Enkheim

- 1 Ökumenischer Familien-Markt
Röntgenstraße 10
Telefon: 069 2475149-6550

Bockenheim

- 2 Kindertagesstätte Sternengucker
Voltastraße 79
Telefon: 069 2982-2490
- 3 Fachdienst Kindertagespflege
Bockenheim | Westend
Große Seestraße 63
Telefon: 069 2982-2310
- 4 Kindertagesstätte St. Katharina
Gräfststraße 74 – 76
Telefon: 069 2982-6370

Bornheim

- 5 Kindertagesstätte an der Valentin-Senger-Schule
Valentin-Senger-Straße 7
Telefon: 069 2982-2900 und
- 5 Erweiterte Schulische Betreuung an der
Valentin-Senger-Schule
Valentin-Senger-Straße 7
Telefon: 069 2982-2916

Dornbusch

- 6 Kindertagesstätte Rosengarten
Henry-Budge-Straße 68
Telefon: 069 2982-2641
- 7 Kindertagesstätte Don Bosco
Bertramstraße 4 a
Telefon: 069 2982-3621

Eschersheim

- 8 Sonstige Betreute Wohnform
Bonameser Straße 44
JWV für Mädchen
Telefon: 069 2982-6420
JWV St. Martin (für junge Männer)
Telefon: 069 2982-6415

Fechenheim

- 9 Kindertagesstätte St. Hildegard
Cassellastraße 2
Telefon: 069 2982-2530
- 10 Jugendclub Fechenheim-Nord
Sportmobil
Birsteiner Straße 54
Telefon: 069 2982-2230
- 11 Zentralstation Ost II – Ambulante Pflege
(für Fechenheim, Bergen-Enkheim, Niederwald,
Seckbach, Bischofsheim)
Baumerstraße 4
Telefon: 069 2982-2460
- 12 Kindertagesstätte Im Alten Rathaus
Pfortenstraße 1
Telefon: 069 2982-2140
- 13 Hilfenetz Frankfurt Ost
Alt Fechenheim 54
Telefon: 069 2982-2100

Gallus

- 14 Kindertagesstätte St. Martin
mit Spielfläche Anspacher Straße
Anspacher Straße 21
Telefon: 069 2982-2400
- 15 Frankfurter Programm – „Aktive Nachbarschaft“
Quartiersmanagement Gallus
Frankenallee 166 – 168
Telefon: 069 2982-2000
- 16 Hilfenetz Gallus/Kuhwald
Mainzer Landstraße 295
Telefon: 069 2982-2180

Ginnheim

- 17 Kinder- und Familienzentrum Morgenstern
Platenstraße 77
Telefon: 069 2982-2540
- 18 Kindertagesstätte Morgenland
Raimundstraße 157
Telefon: 069 2982-2260
- 19 Erweiterte schulische Betreuung an der
Astrid-Lindgren-Schule
Platenstraße 75
Telefon: 069 2982-2380
- 20 Jugendwohnverbund St. Martin
Stefan-Zweig-Straße 1
Telefon: 069 2982-2870

Goldstein | Schwanheim

- 21 Jugendhaus Goldstein | Schwanheim
Rockmobil
Kulturmobil
Straßburger Straße 1
Telefon: 069 2982-2430
- 21 Treff Schwanheim – Außenstelle
An der Wildhube 1
Telefon: 069 2982-2431
- 21 Kinderhaus Goldstein
Am Kiesberg 3
Telefon: 069 2982-2250
- 21 Hort im Kinderhaus Goldstein
Am Kiesberg 3
Telefon: 069 2982-2250
- 21 Hilfenetz Goldstein | Schwanheim
Am Kiesberg 3
Telefon: 069 2982-2255
- 22 Kindertagesstätte Lichtblick
Deidesheimer Straße 10
Telefon: 069 2982-2710
- 23 Kindertagesstätte Santa Lucia
Nürnbergstraße 7
Telefon: 069 2982-3610

Griesheim

- 24 Cariteam-Projektzentrum
Eichenstraße 74
Telefon: 069 2982-3111
- 25 Jugendhilfewerkstatt
Froschhäuser Straße 10
Telefon: 069 2982-2360

Hausen

- 26 Haus Thomas
Wohngruppen
Sozialpädagogische Familienbetreuung
Große Nelkenstraße 37
Telefon: 069 2982-3060
- 26 Außenstelle Kindertagesstätte Charlotte Schiffler
Große Nelkenstraße 37
Telefon: 069 2982-3089
- 27 Kindertagesstätte Charlotte Schiffler
Mühlwiesenstraße 14 a
Telefon: 069 2982-2670
- 28 Altenzentrum Santa Teresa
mit Seniorenwohnanlage Santa Teresa
Große Nelkenstraße 12 – 16
Telefon: 069 2478600
- 28 Zentralstation Mitte-West – Ambulante Pflege
(für Gallus, Westend, Kuhwaldsiedlung, Bockenheim,
Hausen, Heddernheim, Nordweststadt, Rebstock,
Postsiedlung, Praunheim, Rödelheim, Eschersheim,
Ginnheim)
Große Nelkenstraße 16
Telefon: 069 2982-2240

Heddernheim

- 29 Kindergarten Heddernheim
Oranienstraße 16
Telefon: 069 2982-2520

- 30 Kindertagesstätte Niddaforscher
Hedderheimer Landstraße 2 c
Telefon: 069 2982-2650

Höchst

- 31 Kindertagesstätte Alte Villa
Emmerich-Josef-Straße 1
Telefon: 069 2982-2040
- 32 Fachdienste für Migration Team Höchst
32 Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer,
Sozialberatung und Gruppenangebote
32 Sozialpädagogische Angebote und schulische
Fördermaßnahmen
32 Jugendmigrationsdienst
32 Jugendhilfe in der Grundschule,
Bildungsregion West
Königssteiner Straße 8
Telefon: 069 2982-2790
- 33 Jugendhilfe in der Hostatoschule
Hostatostraße 58
Telefon: 069 2982-2790
- 34 Interkultureller Altentreff „OASI“
Albanusstraße 3
Telefon: 069 2982-2790
- 35 Jugendhilfe in der Kasinoschule
Kasinostraße 4
Telefon: 069 2982-2790
- 36 Jugendhilfe in der Schule IGS West
Palleskestraße 60
Telefon: 069 2982-2790

Innenstadt

- 37 Geschäftsstelle Caritasverband Frankfurt e. V.
Alte Mainzer Gasse 10
Telefon: 069 2982-0
- 37 Allgemeine Sozialberatung – Erstkontaktstelle
Telefon: 069 2982-1123
- 37 Fachstelle Ehrenamt
Telefon: 069 2982-1171
- 37 Geschäftsführung Hilfenetze
Telefon: 069 2982-1193
- 37 Fachambulanz für Suchtkranke
Telefon: 069 2982-1462
- 37 Sozialberatung für Schuldner
Telefon: 069 2982-1442
- 37 Cariteam Beschäftigungsbetriebe Leitung
Telefon: 069 2982-1243
- 37 Fachberatung für Kindertagesstätten
Telefon: 069 2982-1183
- 37 Besonderer Förderauftrag
Telefon: 069 2982-1147
- 37 Anlaufbüro Seniorengruppen
Telefon: 069 2982-1406
- 37 Psychosoziale Begleitung und Beratung für
demenziell und psychisch erkrankte ältere
Menschen
Telefon: 069 2982-1407
- 37 Angehörigenberatung Demenz
Telefon: 069 2982-1402
- 37 „Heißer Draht“ für pflegende Angehörige
Telefon: 069 95524911
- 37 Präventive Hausbesuche – Gesundheits-
beratung für Senioren
Telefon: 069 2982-1404
- 38 Lebenshaus St. Leonhard
Buchgasse 1
Telefon: 069 2982-8500
- 38 Kontaktstelle Engagementförderung
youngcaritas
Telefon: 069 2982-1350
- 39 Seniorenberatung
Buchgasse 3
Telefon: 069 2982-8901
- 40 Ambulante Hilfen zur Erziehung
Alte Mainzer Gasse 21
Telefon: 060 2982-6345
- 40 Eltern- und Jugendberatung Stadtmitte
Begleiteter Umgang und
Projekt konfliktregulierende Beratung
Alte Mainzer Gasse 21
Telefon: 069 2982-6301

- 41** **Frauenberatung**
Alte Mainzer Gasse 17
Telefon: 069 2982-2857
- 41** **Stromspar-Check Aktiv (Bundesprojekt)**
Alte Mainzer Gasse 17
Telefon: 069 2982-6262
- 42** **Betreutes Wohnen für Menschen in besonderen Lebenslagen**
Mainkai 40
Telefon: 069 2982-6331
- 43** **Kindertagesstätte St. Leonhard**
Karmelitergasse 4
Telefon: 069 2882-1500
- 44** **Kindertagesstätte Liebfrauen**
Brönnerstraße 24
Telefon: 069 2982-2455
- 45** **Erweiterte Schulische Betreuung an der Liebfrauenschule**
Schäfergasse 23
Telefon: 069 2982-2500
- 46** **Jugendwohnverbund für Mädchen „Haus Ursula“**
Brönnerstraße 32
Telefon: 069 2982-2810
- 47** **Bahnhofmission (ökumenisch)**
Hauptbahnhof (Gleis 1)
Telefon: 069 234468

Nied

- 48** **Zentralstation Höchst – Ambulante Pflege**
(für Griesheim, Höchst, Nied, Zeilsheim, Sindlingen, Sossenheim, Unterliederbach)
Kehreinstraße 2
Telefon: 069 2982-2470
- 49** **Hilfenetz Nied | Griesheim**
Linkstraße 45 und Werner-Bockelmann-Straße 42
Telefon: 069 99999421, 069 2982-2201
- 50** **Kindertagesstätte St. Lioba**
Birminghamstraße 6
Telefon: 069 2982-6220
- 51** **Bund-Länder-Programm Soziale Stadt Nied**
Alt-Nied 13
Telefon: 069 2982-6540

Niederrad

- 52** **Altenzentrum St. Josef mit Seniorenwohnanlage St. Josef**
Telefon: 069 6773660
- 52** **Zentralstation Süd – Ambulante Pflege**
(für Sachsenhausen, Niederrad, Schwanheim, Goldstein, Oberrad)
Goldsteinstraße 14
Telefon: 069 677366-192
- 53** **Frankfurter Programm „Aktive Nachbarschaft“ Quartiersmanagement Niederrad**
Im Mainfeld 6
Telefon: 069 2982-2050
- 54** **Erweiterte Schulische Betreuung an der Friedrich-Fröbel-Schule „Caribu“**
Else-Alken-Straße 3
Telefon: 069 2982-2480
- 55** **Jugendhilfe in der Salzmansschule**
Schwanheimer Straße 23
Telefon: 069 2982-2790
- 56** **Kindertagesstätte Madeleine Delbrél**
Saonestraße 25
Telefon: 069 2982-2690
- 57** **Hilfenetz Niederrad**
Goldsteinstraße 14 b
Telefon: 069 2982-6480

Niederursel

- 58** **Hort an der Heinrich-Kromer-Schule**
Niederurseler Landstraße 60
Telefon: 069 2982-2340

Nordend

- 59** **Kindertagesstätte Feuerwache**
Burgstraße 11 c
Telefon: 069 2982-2390
- 60** **Jugendhilfe in der Schule IGS Nordend**
Hartmann-lbach-Straße 54 – 58
Telefon: 069 2982-2790
- 61** **Hilfenetz Nordend | Ostend | Innenstadt**
Eiserne Hand 6
Telefon: 069 95500320

Nordweststadt

- 62** **Eltern- und Jugendberatung Nordweststadt**
Projekt Sozialpädagogische Lernhilfe
Ernst-Kahn-Straße 49 a
Telefon: 069 2982-2740

Ostend

- 63** **Zentrum für Wohnungslose Klinger 8**
Klingerstraße 8
CASA 21, Telefon: 069 2982-3000
Elisabeth-Straßenambulanz, Telefon: 2982-2990
HerausWagen, Telefon: 069 2982-6360
- 64** **Tagesaufenthalt für Wohnungslose**
Bärenstraße 1
Telefon: 069 2982-2610
- 65** **Kindertagesstätte Kinderarche**
Brüder-Grimm-Straße 20
Telefon: 069 2982-2550

Praunheim

- 66** **Frankfurter Programm „Aktive Nachbarschaft“ Quartiersmanagement Praunheim**
Heinrich-Lübke-Straße 38
Telefon: 069 2982-6277 und -6276
- 67** **Hilfenetz Frankfurt Nordwest**
Damaschkeanger 156
Telefon: 069 2982-2160

Riedberg

- 68** **Kindertagesstätte Sonnenwind**
Telefon: 069 2982-2980 und
Erweiterte Schulische Betreuung an der Grundschule Riedberg
Telefon: 069 2982-2960
Zum Stulen 1
- 69** **Kindertagesstätte Himmelsbogen**
Ella-Bergmann-Michel-Straße 22
Telefon: 069 2982-2770

Riederwald

- 70** **Jugendwohnverbund für Mädchen „Mädchenwohngruppe Riederwald“**
Görresstraße 44
Telefon: 069 2982-2410

Rödelheim

- 71** **Kindertagesstätte Sternenbrücke**
Rödelheimer Landstraße 126 – 130
Telefon: 069 2982-2273

Sachsenhausen

- 72** **Multinationale Informations- und Anlaufstelle für EU-Bürger/-innen (MIA)**
Affentorplatz 1
Telefon: 069 2982-6250
- 73** **Lisbethtreff – Tagestreff für wohnungslose Frauen**
- 73** **Avetorstubb – Tagesaufenthalt für Wohnungslose**
Affentorplatz 2
Telefon: 069 2982-6200
- 74** **Konrad-von-Preysing-Haus**
Wohnverbund für geistig behinderte Erwachsene
Ziegelhüttenweg 151
Telefon: 069 69763811

- 75** **Hilfenetz Sachsenhausen | Oberrad**
Ziegelhüttenweg 149
Telefon: 069 2982-6270

- 76** **Kindertagesstätte Himmelszelt**
Hühnerweg 22 a
Telefon: 069 2982-2210

- 77** **Wohnraumhilfe für Geflüchtete, Asylsuchende und Wohnungssuchende**
Hühnerweg 24
Telefon: 069 2982-6360

- 77** **Energiesparservice**
Hühnerweg 24
Telefon: 069 2982-6361

Sindlingen

- 78** **Frankfurter Programm „Aktive Nachbarschaft“ Quartiersmanagement Sindlingen**
Hermann-Brill-Straße 3
Telefon: 069 2982-2190

- 79** **Hilfenetz Sindlingen | Zeilsheim**
Albert-Blank-Straße 2
Telefon: 069 2982-2080

Unterliederbach

- 80** **Frankfurter Programm „Aktive Nachbarschaft“ Quartiersmanagement Unterliederbach**
Sieringstraße 54
Telefon: 069 2982-2030

- 81** **Stadtteilhaus Unterliederbach**
Soziale Kontakt- und Vermittlungsstelle
Hilfenetz Unterliederbach
Euckenstraße 1 a
Telefon: 069 2982-2321

- 82** **Bewohnertreff**
Alemannenweg 88 a
Telefon: 069 2982-2030

- 83** **Kleider am Alleehaus**
Königsteiner Straße 130
Telefon: 069 2982-2120

- 84** **Kindertagesstätte Engelsruhe**
Engelsruhe 34
Telefon: 069 2982-2440

- 85** **Jugendclub Unterliederbach im Parkhaus und Sportmobil**
Cheruserweg 40
Telefon: 069 2982-2132

Westend

- 86** **Fachdienste für Migration Team Stadtmitte**
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer, Sozialberatung und Gruppenangebote

- 86** **Sozialpädagogische Angebote und schulische Fördermaßnahmen**
Telefon: 069 2982-2834

- 86** **Jugendmigrationsdienst**
Rüsterstraße 5
Telefon: 069 2982-2842/2843

... und außerhalb Frankfurts

- 87** **Kirchlicher Flüchtlingsdienst am Flughafen – Verfahrensberatung für Flüchtlinge**
Rhein-Main-Flughafen, Gebäude 587 a
Telefon: 069 69072441

- 88** **Heilpädagogisches Institut Vincenzhaus mit Schule am Vincenzhaus in Hofheim**
Vincenzstraße 29
Telefon: 069 2982-3400

- 89** **Außenwohngruppen und Verselbstständigungsplätze**
Wiesenstraße 18, Sulzbach
Telefon: 069 2982-3400

- 90** **Außenwohngruppe zur Verselbstständigung**
Herderstraße 21, Hofheim
Telefon: 069 069 2982-3400

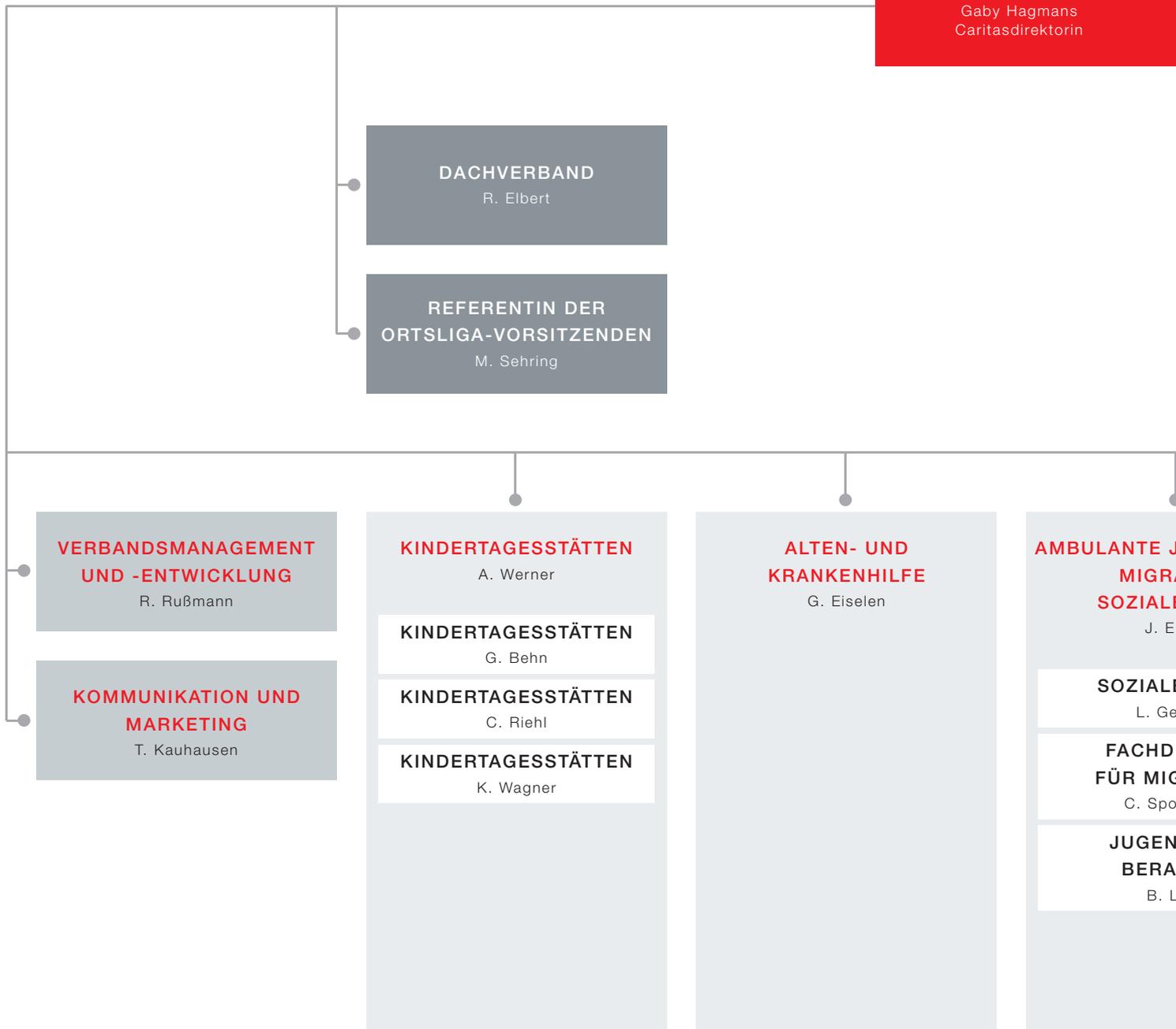
Stand: Oktober 2020

Organigramm

MITGLIEDERVERSAMBLUNG

CARITÄT
Stadtdekan Dr. J. z.

VORSITZ
Gaby Hagmans
Caritasdirektorin



- Organ
- Stab / Referenten*innen des Vorstands
- Abteilung (Referate darin dargestellt)
- Zentralbereich

VERSAMMLUNG

ASRAT
u Eltz, Vorsitzender

TAND
Thomas Witt
Kaufmännischer Direktor

ARBEITSRECHT
M. Möller

**BETRIEBLICHER
DATENSCHUTZBEAUFTR.**
S. Kloos*

**JUGENDHILFE,
ATION,
E STADT**
Isert

E STADT
rdom

**DIENSTE
GRATION**
erhase

**D UND
TUNG**
lang

**FACHDIENSTE FÜR
BESONDERE
LEBENSLAGEN**
S. Griebel-Beutin

WOHNUNGSLOSENHILFE
A. Schmidt

**ARBEITSHILFEN/
CARITEAM**
K. Schäfer

**ALLGEMEINE SOZIALE
HILFEN**
S. Griebel-Beutin

**KINDER-, JUGEND-,
EINGLIEDERUNGSHILFE**
S. Schoenberner

PERSONALMANAGEMENT
N. N.

FINANZEN
C. Bundschuh

IT
S. Lantzsch

**IMMOBILIEN-
MANAGEMENT**
B. Sunkel-Klein

* Diese Stelle ist angesiedelt im Caritasverband für die Diözese Limburg e. V.



ORGANE

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung setzt sich aus allen persönlichen und korporativen Mitgliedern sowie den Mitgliedern des Caritasrats zusammen. Sie beraten und entscheiden über Grundfragen der Caritas.

Caritasrat

Der Caritasrat besteht aus neun Mitgliedern. Diese werden von der Mitgliederversammlung für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt. Als eine Art Aufsichtsrat obliegt diesem Gremium die Aufsicht und Kontrolle über den Vorstand.

- Stadtdekan Dr. Johannes zu Eltz
Vorsitzender
- Bernd Michael Lehmann (bis Mai 2020)
stellvertretender Vorsitzender
- Heinrich Arndt (seit Sept. 2020)
- Margurit Assmann (verst. Dez. 2019)
- Florian Dernbach
- Klaus Glaser (seit Sept. 2020)
- Ferdinand Reiff
- Dr. Karl-Josef Schmidt
- Susanne Stein
- Michael Vetter
- Julia Wilke-Henrich

Vorstand

Der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern und übernimmt die Verantwortung für das operative Geschäft sowie die satzungsgemäße Erfüllung der Verbandsaufgaben.

- Gaby Hagmans
Caritasdirektorin
- Thomas Witt
Kaufmännischer Direktor

GESCHÄFTSJAHR 2019

ZAHLEN DATEN FAKTEN

Mit rund 100 Einrichtungen und Diensten in den verschiedenen Feldern der sozialen Arbeit gehört die Caritas zu den großen Trägern der freien Wohlfahrtspflege in Frankfurt am Main. Als kompetenter und moderner Dienstleister, dessen Handeln auf christlichen Werten aufbaut, stellen wir gemeinsam mit katholischen Kirchengemeinden in Frankfurt, ein einzigartiges Netzwerk sozialer Angebote und Hilfen zur Verfügung. Die folgenden Zahlen zum Geschäftsjahr 2018 bieten einen Einblick in die finanzielle und personelle Struktur des Caritasverbands.

Wirtschaftsprüfung

Der Caritasverband Frankfurt e.V. arbeitet zusammen mit der CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und lässt seinen Jahresabschluss jedes Jahr nach HGB prüfen und testieren. Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2018 wurde ein uneingeschränktes Testat erteilt.

Gemeinnützigkeit

Der Caritasverband Frankfurt e.V. ist seitens des Finanzamtes Frankfurt am Main als gemeinnützig anerkannt.

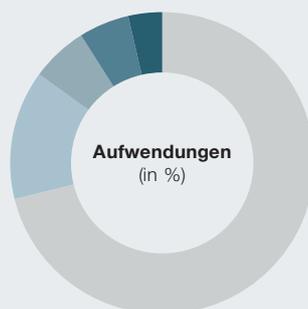
GESCHÄFTSVOLUMEN IM MEHRJAHRESVERGLEICH (IN T€)



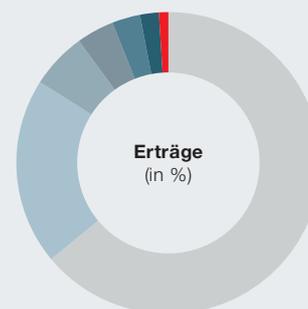
Das Geschäftsvolumen ist in den letzten sechs Jahren um rund 49 % gestiegen. Der Anstieg zum Vorjahr beruht im Wesentlichen auf der Übernahme der Unterkunft „Henriette-Fürth-Haus“ und dem weiteren Ausbau der Kindertagesstätten.

AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

Rund 84 % unserer Einnahmen machen Pflege- und Betreuungsentgelte sowie öffentliche Zuschüsse aus. Kirchliche Mittel bilden mit ca. 4 % an den Gesamteinnahmen einen wichtigen Finanzierungsanteil, der sich allerdings über die letzten Jahre in Relation zum Gesamtvolumen des Verbands verringert hat. Viele wichtige Projekte lassen sich nur aufgrund der unter der Position „Spenden, Sammlungen“ ausgewiesenen Spenden realisieren, da eine anderweitige Refinanzierung meist nicht oder nur unvollständig möglich ist.



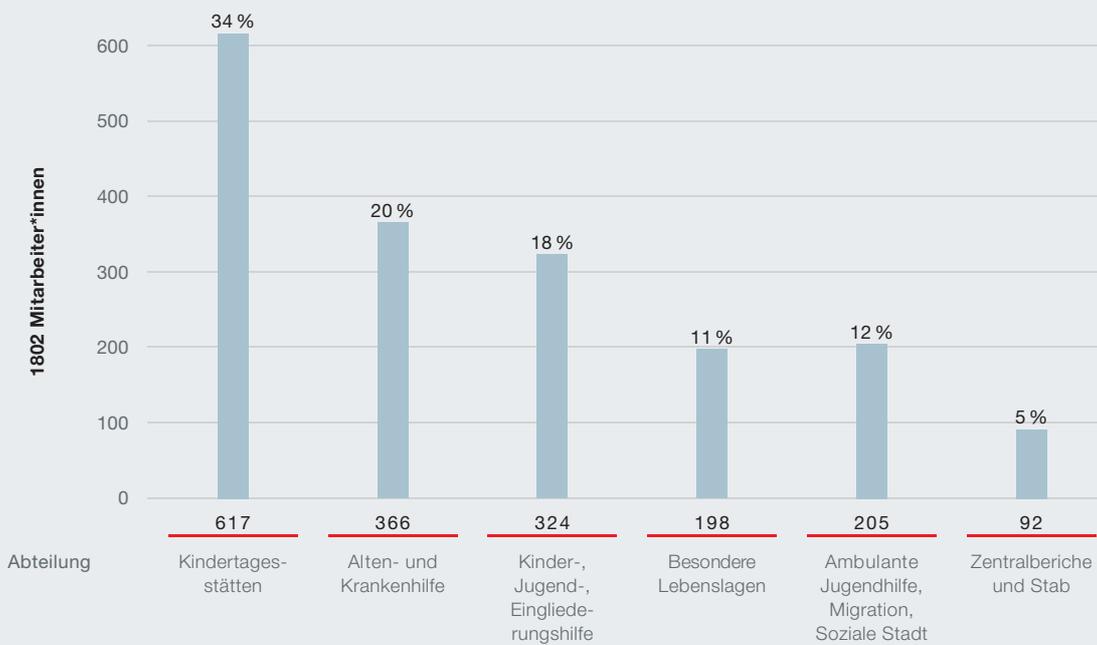
- Personalaufwand 71 %
- Materialaufwand 14 %
- Abschreibung, Instandhaltung 6 %
- Mieten, Pacht, Leasing 5 %
- Sonstige 4 %



- Pflege- und Betreuungsentgelte 64 %
- Öffentliche Zuschüsse 20 %
- Sonstige Einnahmen 6 %
- Kirchliche Mittel 4 %
- Elternbeiträge, Teilnehmerbeiträge 3 %
- Mieteinnahmen 2 %
- Spenden, Sammlungen 1 %

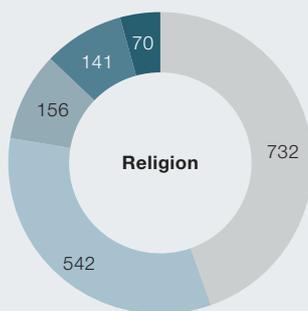
MITARBEITER*INNEN

Anteil der Mitarbeitenden im Gesamtverband (4. Quartal 2019)



Ein Drittel unserer Mitarbeiter*innen arbeitet in unseren über 30 Kindertageseinrichtungen. Ebenfalls eine hohe Mitarbeiterzahl ist in den stationären Einrichtungen beschäftigt, sowohl in der Kinder-, Jugend-, Eingliederungshilfe als auch in der Alten- und Krankenhilfe. Knapp die Hälfte aller Mitarbeiter*innen ist katholisch. Ein Großteil unseres Personals arbeitet in Teilzeit oder als geringfügig Beschäftigte. Ein Teil der Mitarbeiter*innen verwirklicht so seine Vorstellungen der Vereinbarkeit von Privatem und Beruf. Generell ist diese Form der Beschäftigung allerdings oft im sozialen Bereich vorzufinden, was in der Refinanzierungsstruktur unserer Angebote begründet liegt. Entsprechend gibt es oftmals keine andere Option. Dennoch ist es unser vorrangiges Ziel Optimierungsbedarfe zu finden und diese im Sinne unserer Mitarbeiter*innen zu nutzen. Zudem setzen wir uns für die Verbesserung der Rahmenbedingungen ein.

RELIGION UND BESCHÄFTIGUNGSUMFANG



- Katholisch 44 %
- Evangelisch 33 %
- Muslimisch 10 %
- Weitere 9 %
- Orthodox 4 %



- Teilzeit 50 %
- Vollzeit 40 %
- Geringfügig Beschäftigte 10 %

Das Geldspendenvolumen hat gegenüber 2018 um knapp 10 % zugenommen. Die Einnahmen aus Geldauflagen sind bei deutlich gesunkenem Gesamtzuweisungsvolumen durch die Gerichte im Vergleich zum Vorjahr um ca. 50 % gesunken. Der Wert für Sachspenden entspricht der Summe der Sachspenden, für die eine Zuwendungsbestätigung ausgestellt wurde.

SPENDENBILANZ		
Spenden	2019 in T€	2018 in T€
Geldspenden	923,9	840,1
Sachspenden	14,4	23,2
Geldauflagen	78,0	154,7
Kollekten und Lotterie	20,5	31,9
Summe	1.036,8	1.049,9

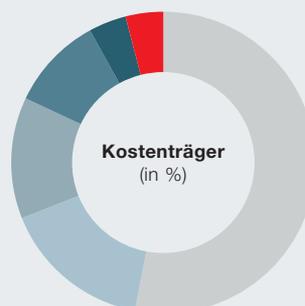
Spendenmittel unterstützen die Arbeit des Caritasverbands und kommen Menschen in Not zugute. Schwerpunkte sind seit Jahren unsere Einrichtungen in der Wohnungslosenhilfe und die Bahnhofsmission.

Spenden nach Zielgruppen	2019 in T€	2018 in T€
Kinder und Jugendliche	257,8	148,6
Ältere, kranke und behinderte Menschen	31,5	61,8
Menschen in persönlichen Notlagen	543,7	658,3
Migranten und Geflüchtete	42,9	23,5
Allgemeine Arbeit und Hilfe	160,9	157,7
Summe	1.036,8	1.049,9

Spendeneinnahmen und Spendenverwendung können betragsmäßig nicht übereinstimmen, da teilweise Spenden aus Vorjahren verwendet werden bzw. Spenden in Folgejahre übertragen werden.

Verwendung Spendenmittel	2019 in T€	2018 in T€
Kinder und Jugendliche	281,6	169,3
Ältere, kranke und behinderte Menschen	56,8	93,2
Menschen in persönlichen Notlagen	588,6	684,4
Migranten und Geflüchtete	45,9	116,4
Allgemeine Arbeit und Hilfe	163,1	157,7
Summe	1.136,0	1.221,0

FINANZIERUNGSSTRUKTUR NACH KOSTENTRÄGERN



- Stadt/Kommune 53 %
- Kranken- und Pflegekassen 16 %
- Sonstige Erträge 13 %
- Land/LWV 10 %
- Bund 4 %
- Bistum 4 %

BILANZ 2019			
Aktivseite (Vermögen)	in T€	Passivseite (Kapital)	in T€
Anlagevermögen	73.867	Eigenkapital	37.423
		Nachlässe	1.177
Umlaufvermögen	25.740	Sonderposten	19.402
		Rückstellungen	12.419
		Verbindlichkeiten	29.941
RAP	1.121	RAP	366
Treuhandvermögen	823	Treuhandverbindlichkeiten	823
Summe	101.551	Summe	101.551
Gewinn- und Verlustrechnung			
			2019 in T€
Entgelte			71.759
Zuschüsse			24.278
Sonstige Erträge			5.123
Summe			101.160
Aufwendungen			
			2019 in T€
Personalaufwand			72.278
Materialaufwand			14.043
Mieten, Pacht, Leasing			5.444
Abschreibungen (nicht gefördert)			2.925
Sonstige Aufwendungen			5.667
Summe			100.357
Finanzergebnis			-132
Ergebnis nach Steuern			671

Mit einer soliden Eigenkapitalquote von 37,4 % ist die Grundlage für die langfristige Sicherstellung unserer Tätigkeiten vorhanden. Mit dem Treuhandvermögen, dem auf der Passivseite Treuhandverpflichtungen in gleicher Höhe gegenüberstehen, werden die dem Caritasverband zur treuhänderischen Verwaltung übertragenen Gelder dargestellt. Diese Mittel unterliegen einer Zweckbindung. Unter der Position Sonderposten werden Bundes- und Landeszuschüsse, städtische Zuschüsse sowie Zuschüsse von anderen öffentlichen Institutionen zur Finanzierung von langfristigen Investitionen bilanziert. Größten Anteil an den Gesamtrückstellungen haben die Pensionsverpflichtungen für die Kirchliche Zusatzversorgungskasse (KZVK). Weitere Rückstellungspositionen sind Urlaubs-, Überstunden-, Altersteilzeit- sowie Steuerrückstellungen. In den Verbindlichkeiten haben die Darlehensverbindlichkeiten den größten Anteil. Im Anlagevermögen finden sich auch Investitionen für aktuelle Bauprojekte.

Die Erträge beliefen sich in 2019 auf rd. 101 Mio. Euro und haben damit erstmalig die 100 Mio. € Marke überschritten.

Mit rund 71 % bilden Entgelte die Haupteinnahmequelle, gefolgt von gewährten Zuschüssen.

Mit einer Quote von ca. 72 % haben die Personalkosten den größten Anteil an den Gesamtaufwendungen.

Gleichzeitig wird deutlich, dass die Mitarbeiter*innen die wichtigsten Ressourcen des Caritasverbands Frankfurt darstellen.

Das Finanzergebnis beinhaltet im Wesentlichen Zinsen und ähnliche Aufwendungen und Erträge aus Finanzanlagen.

ABTEILUNG KINDERTAGESSTÄTTEN

ABTEILUNGSLEITERIN

Annett Werner

ASSISTENTIN

Anja Broßmann

TELEFON

Assistenz: 069 2982-1149

E-MAIL

annett.werner@caritas-frankfurt.de



REFERATE UND EINRICHTUNGEN

REFERAT KINDERTAGESSTÄTTEN

Dazu gehören:

- 29 Kindertageseinrichtungen
- 5 ganztägige Erweiterte Schulische Betreuungen
- Fachdienst Kindertagespflege (Bockenheim/Westend)

Platzzahlen:

- 2470 Plätze (ganztags, Teilzeit und halbtags) für Kinder und Jugendliche aus circa 40 Nationen von 1 Jahr bis 15 Jahren
- Begleitung und Beratung von circa 70 Kindertagespflegepersonen in Bockenheim und im Westend
- Unsere regionalen Aktivitäten verteilen sich auf 23 Stadtteile: Bockenheim, Bornheim/Ostend, Dornbusch, Fechenheim-Nord und Fechenheim-Süd, Gallus, Ginnheim, Goldstein, Griesheim, Hausen, Heddernheim, Höchst, Nied, Niederrad, Nordend, Nordweststadt, Riedberg, Rödelheim, Sachsenhausen, Schwanheim, Unterliederbach, Westend sowie im Innenstadtbereich

ABTEILUNG**AMBULANTE JUGENDHILFE, MIGRATION, SOZIALE STADT****ABTEILUNGSLEITERIN**

Jutta Eisert

ASSISTENTIN

Annette Lockl

TELEFON

Assistenz: 069 2982-1165

E-MAIL

jutta.eisert@caritas-frankfurt.de

**REFERATE****REFERAT JUGEND UND BERATUNG**

- 5 Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Mobile aufsuchende Kinder- und Jugendarbeit Henriette-Fürth-Straße
- Fachstelle Kulturarbeit (Rockmobil, Kulturmobil, Hip Hop Mobil, Sportmobil)
- Eltern- und Jugendberatung Stadtmitte
 - _ Projekt Konfliktregulierende Beratung
 - _ Begleiteter Umgang
- Eltern- und Jugendberatung Nordweststadt
 - _ Sozialpädagogische Lernhilfe
- Ambulante Hilfen zur Erziehung (aHzE)

REFERAT FACHDIENSTE FÜR MIGRATION

- Beratung von Migrant*innen und geflüchteten Menschen
Team Stadtmitte
- Beratung von Migrant*innen und geflüchteten Menschen
Team Höchst
- Sozialberatung in Unterkünften für geflüchtete Menschen
- Ehrenamtskoordination für geflüchtete Menschen
- Mentor*innenprojekt für Migrant*innen und geflüchtete Menschen
- Kirchlicher Flüchtlingsdienst am Flughafen:
Asylverfahrensberatung

- Betrieb von Unterkünften für geflüchtete Menschen
- Jugendmigrationsdienst
- Interkultureller Altentreff „OASI“
- Jugendhilfe in der Schule
- Jugendhilfe in der Grundschule
- Praxisorientierte Hauptschule
- Fachberatung zur Familienzusammenführung von geflüchteten Menschen
- Jugendmigrationsdienst – Respekt Coaches
- Beratung und Begegnung für Frauen
 - _ Schwangerschaftsberatung
 - _ Hebammensprechstunde
 - _ Psychosoziale Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik

REFERAT SOZIALE STADT

- 5 Quartiersmanagements im Frankfurter Programm „Aktive Nachbarschaften“: Gallus, Niederrad, Praunheim, Sindlingen und Unterliederbach
- 1 Quartiersmanagement im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt Nied“
- Hilfenetze (in Kooperation mit Kirchengemeinden)
- Kooperationsprojekte mit Kirchengemeinden

ABTEILUNG KINDER-, JUGEND-, EINGLIEDERUNGSHILFE

ABTEILUNGSLEITERIN

Sonja Schoenberner

ASSISTENTIN

Josefa Vargas

TELEFON

Assistenz: 069 2982-1141

E-MAIL

sonja.schoenberner@caritas-frankfurt.de



JUGENDHILFE

Heilpädagogisches Institut Vincenzhaus Hofheim

- Diagnose- und Therapiegruppen
- Therapeutische Wohngruppe
- Heilpädagogische Heimgruppen
- Pädagogisch-Therapeutische Intensivgruppe
- Trainingswohnung
- Heilpädagogische Tagesgruppe
- Außenwohngruppen und Verselbstständigungsplätze
- Schule am Vincenzhaus
- Werk-statt-Schule

Haus Thomas

- Wohngruppen
- Sozialpädagogische Familienbetreuung

Jugendwohnverbund St. Martin

- Wohngruppen
- Sonstige betreute Wohnform für junge Männer

Jugendwohnverbund für Mädchen

- Haus Ursula
 - _ Wohngruppen
- Mädchenwohngruppe Riederwald
 - _ Wohngruppe
- Sonstige betreute Wohnform für junge Frauen

EINGLIEDERUNGSHILFE

Konrad-von-Preysing-Haus

- Wohnverbund für Menschen mit Teilhabeeinschränkungen
- Besondere Wohnformen
 - Betreute Wohngemeinschaften
 - Betreutes Wohnen
 - Begleitete Elternschaft

ABTEILUNG

FACHDIENSTE FÜR BESONDERE LEBENSLAGEN

ABTEILUNGSLEITER

Stephan Griebel-Beutin

ASSISTENTINNEN

Mireille Bruzac, Barbara Ruscito

TELEFON

Assistenz: 069 2982-1241, -1244

E-MAIL

stephan.griebel-beutin@caritas-frankfurt.de

**STRUKTUR****ALLGEMEINE SOZIALE HILFEN**

- Erstkontaktstelle „Allgemeine Lebensberatung“
- Fachambulanz für Suchtkranke
- Sozialberatung für Schuldner
- Bahnhofsmission
- Betreutes Wohnen für Menschen in besonderen Lebenslagen

WOHNUNGSLOSENHILFE

- Zentrum für Wohnungslose, CASA 21 Beratung/Straßensozialarbeit
- Multinationale Informations- und Anlaufstelle für EU-Bürger*innen (MIA)
- Elisabeth-Straßenambulanz mit Zahnarztpraxis
- HerausWagen
- Wohnraumhilfe für Geflüchtete, Asylsuchende und Wohnungssuchende
- Tagesaufenthalt für Menschen in Wohnungsnot in der Bärenstraße 1
- Avetorstubb
 - _ Tagesaufenthalt für Wohnungslose
- Lisbethtreff
 - _ Tagestreff für wohnungslose Frauen

SONDERPROJEKT**STROMSPAR-CHECK AKTIV****ARBEITSHILFEN/CARITEAM**

- Maßnahmen
 - _ Qualifizierungen in der Altenhilfe
 - _ Arbeitsgelegenheiten nach §16d SGB II
 - _ Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen
 - _ Aktivcenter
 - _ Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BAE)
- Ausbildungs- und Beschäftigungsbetriebe
 - _ Ökumenische Schreinerei
 - _ Ökumenischer Familien-Markt
 - _ Kaufhaus Unterliederbach „Kleider am Alleehaus“
 - _ Küchenbetriebe (Tagesstätte für Wohnsitzlose – TAST)
 - _ Energiesparservice
- Betriebliche Trainingswerkstätten im Projektzentrum Griesheim
 - _ Farbe- und Gestaltwerkstatt
 - _ Technikwerkstatt (PC/Elektro)
 - _ Textilwerkstatt
 - _ Küche und Service
 - _ Schreinerei
- ESF-Projekt „Integration von Asylbewerbern und Flüchtlingen in Frankfurt am Main – IvAF_FFM“
- Einzigware – Upcyclingprodukte

ABTEILUNG ALTEN- UND KRANKENHILFE

ABTEILUNGSLEITER

Gerhard Eiselen

ASSISTENTIN

Evelyn Lumpe

TELEFON

Assistenz: 2982-1107

E-MAIL

gerhard.eiselen@caritas-frankfurt.de



STRUKTUR

STABSTELLE PFLEGE

PRÄVENTIVE ALTENHILFE

- Angehörigenberatung Demenz
- Anlaufbüro Seniorengruppen
- Gesundheitsberatung für Senioren – Präventive Hausbesuche
- „Heißer Draht“ für pflegende Angehörige
- Psychosoziale Begleitung und Beratung für demenziell und psychisch erkrankte ältere Menschen
- Seniorenerholung

AMBULANTE PFLEGEDIENSTE

- Zentralstation Höchst
- Zentralstation Mitte-West
- Zentralstation Ost II
- Zentralstation Süd

ALTENZENTRUM SANTA TERESA

mit Seniorenwohnanlage
(114 Plätze im Pflegeheim, 38 Ein- und Zweizimmer-Wohnungen)

ALTENZENTRUM ST. JOSEF

mit Seniorenwohnanlage
(48 Plätze im Pflegeheim, 35 Ein- und Zweizimmer-Wohnungen)

LEBENSHAUS ST. LEONHARD

(36 Plätze im Pflegeheim, 24 Ein- und Zweizimmer-Wohnungen)

VORSTAND, ZENTRALBEREICHE, STAB

CARITASDIREKTORIN

Gaby Hagemans

ASSISTENTIN

Brigitte Alfter

TELEFON

Assistenz: 069 2982-1112

E-MAIL

gaby.hagemans@caritas-frankfurt.de

KAUFM. DIREKTOR

Thomas Witt

ASSISTENTIN

Britta Petersen

TELEFON

Assistenz: 069 2982-1110

E-MAIL

thomas.witt@caritas-frankfurt.de



ZENTRALBEREICHE

FINANZEN

IMMOBILIENMANAGEMENT

IT

KOMMUNIKATION UND MARKETING

PERSONALMANAGEMENT

VERBANDSMANAGEMENT UND -ENTWICKLUNG

STAB

DACHVERBAND KINDER- UND JUGENDHILFE

- Fachberatung und Fortbildung für Kindertagesstätten
- Geschäftsführung der Arbeitsgemeinschaft Kath. Tageseinrichtungen für Kinder
- Ausbau neuer Kindertageseinrichtungen
- Fachstelle Kinderschutz und Prävention

ARBEITSRECHT

BETRIEBLICHER DATENSCHUTZ

REFERENTIN DER ORTSLIGA-VORSITZENDEN

KONTAKT

→ Caritasverband Frankfurt e. V.

Geschäftsstelle
Alte Mainzer Gasse 10
60311 Frankfurt am Main
Tel: 2982-0 Fax: 2982-1166
E-Mail: info@caritas-frankfurt.de
www.caritas-frankfurt.de

→ Bewerbungen

N. N.
Leitung Zentralbereich Personalmanagement
Tel: 069 2982-0
E-Mail: jobs@caritas-frankfurt.de

→ Spenden und Nachlässe

Brigitte Bruckschen-Levin
Tel: 2982-1190 Fax: 2982-1155
E-Mail: spenden@caritas-frankfurt.de

→ Engagement und Ehrenamt

Carolin Simon
Tel: 2982-1171 Fax: 2982-1259
E-Mail: engagement@caritas-frankfurt.de

→ Hilfe und Unterstützung

Eine Übersicht unserer Angebote und Leistungen
finden Sie im Stadtplan auf S. 48 oder im Internet unter
www.caritas-frankfurt.de

→ Medienanfragen

Clara Seipel
Tel: 2982-1534 Fax: 2982-1155
E-Mail: medien@caritas-frankfurt.de

→ Organe und Gremien

Ralph Rußmann
Tel: 2982-1169 Fax: 2982-1155
E-Mail: ralph.russmann@caritas-frankfurt.de

→ Dachverband Kinder- und Jugendhilfe | KTK-AG Frankfurt

**Fachberatung und Fortbildung
für Kindertageseinrichtungen**

Renate Elbert
Geschäftsführerin
Tel: 2982-1148 Fax: 2982-1254
E-Mail: renate.elbert@caritas-frankfurt.de

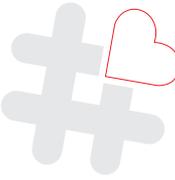
 Ausschneiden und an Ihre*n Menschenstaerker*in verschicken!

instagram.com/menschenstaerker

facebook.com/menschenstaerker.caritas.ffm



menschen stärken,
Wege finden.



Impressum

Jahresbericht 2019|20

Herausgeber:

Caritasverband Frankfurt e. V.
Geschäftsstelle
Alte Mainzer Gasse 10
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069 2982-0
Telefax: 069 2982-1166
E-Mail: info@caritas-frankfurt.de

Redaktion:

Zentralbereich Kommunikation und Marketing

Brigitte Bruckschen-Levin, Susanne Feeß,
Timm Kauhausen, Clara Seipel, Adriana Tutunaru,
Beate Weismüller

Fotos:

© Caritasverband Frankfurt e. V.
© Pixabay (S. 11, 19)
© iStock | ipopba (S. 20)
© vanda lay | photocase.de (S. 27)
© Unsplash (S. 27 u., 43)
© iStock | Georgijevic (S. 33)
© Frank Rumpenhorst (S. 37)
© Bistum Limburg (S. 46 o.)
© iStock | SilviaJansen (S. 46 u.)
© iStock | Rawpixel (S. 58)
© iStock | FatCamera (S. 59)
© iStock | SolStock (S. 60)
© iStock | monkeybusinessimages (S. 62)

Gestaltung:

Piva & Piva, Studio für visuelles Design, Darmstadt

Druck:

Lautertal-Druck Franz Bönsel GmbH,
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Auflage: 1.500

Erscheinungsdatum:

Oktober 2020



 Ausschneiden und an
Ihre*n Menschenstaerker*in verschicken!

 DU bist mein*e
Menschenstaerker*in,
weil ...

www.menschenstaerker.de